

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 283.

Sonntabend, 6. December 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsern Verlag bei uns zum 1. März 66 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabebandes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raubritterstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 8. Dezember 1902,

Vorm. 10 Uhr.

Kommen im Grundstücke Schulstraße 10 hier eine größere Anzahl seltene Stangen und Kanthölzer, Bretter, 1 Büffel von Fische, 3 große Pfeilerpfeiler, 1 Sopha mit Aufsatz und 2 Stühle gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 3. Dezember 1902.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.

Im Grundstücke Altmarkt No. 2 hier kommen

Dienstag, den 9. Dezember 1902,

Vorm. 10 Uhr.

4 Ballongeländer von Schmiedeeisen, 200 Rollen Dachpappe, 78 Rollen Rohgewebe, 1 Pferd (Kochschimmel), 90 Cementtreppenhäfen und 30 Cementverdachungen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 3. Dezember 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Donnerstag, den 11. Dezbr. 1902,

Vorm. 10 Uhr.

Kommen im Auktionslokal hier eine Anzahl Möbel, 1 Suppentisch, 1 Kochkassette, 32 Thürschlüssel, 14 Pad. Thürhaken, 4 Fahrtrablaternen, 15 Pad. Kleben u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 5. Dezember 1902.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.

Der Christmarkt in Riesa findet in diesem Jahre vom 14. bis mit 24. Dezember auf dem Albersplatz statt. Auf ihm ist das Festhalten von Boaren — Christbäume ausgenommen — nur für die Einwohner gestattet; § 18 der kgl. Verordnung. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch den Marktmeister gegen Bezahlung der üblichen Anzeigengebühren. In Stillegeld wird der doppelte Betrag des an den Wochenmärkten zu zahlenden Stillegeldes erhoben.

Der Rath der Stadt Riesa, den 6. Dezember 1902.

Dirigirt: Voeters.

54.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 6. December 1902.

Zu einer wirklich schönen, würdigen Feier gestaltete sich das Abschiedsfestmahl, das man vorgestern Abend in der „Elbertasse“ zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Bürgermeister Voeters veranstaltet hatte. Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann-Großenhain, Herr Brigadecommandeur Oberst von Seydlitz und einige Offiziere, Vertreter unserer Behörden, fast vollständig die Mitglieder unserer städtischen Collegien, viele Beamte, sowie viele Herren aus der Stadt und deren Umgebung hatten sich dazu eingefunden. Das Festlokal war hübsch geschmückt und gut durchheizt, so daß dasselbe einen recht freundlichen angenehmen Aufenthalt bot. Herr Oberamtsrichter Feldner eröffnete die Festlichkeit mit einer patriotischen Ansprache, die in ein von der Versammlung beehrtes ausgezeichnetes Hoch auf unsern hohen Landesherren, Sr. Maj. den König, ausklang. Alsdann leitete Herr Stadtrath Dr. Thöne in längerer, trefflicher Rede den scheidenden Herrn Bürgermeister Voeters, indem er dessen große Arbeitskraft im Dienste der Stadt, die treffliche Art und Weise, wie er mit den städt. Collegien und den Beamten gearbeitet, die hervorragende Objectivität und Ruhe, die ganze Art seiner Geschäftsführung, des Höheren kennzeichnete. Der Herr Redner sagte dem scheidenden Chef unserer städtischen Verwaltung, der nun in das umfangreichere Arbeitsfeld der Großstadt eintrete, innigen Dank für das, was er für die Stadt gethan und wünschte, daß er unser Riesa in gutem Andenken behalten möge. Mit einem dreifachen Hoch auf Herrn Bürgermeister Voeters schloß die Ansprache und freudig stimmte die Festversammlung in dasselbe ein. Herr Brigadecommandeur Oberst von Seydlitz gedachte sodann der bedeutenden Garnisonvermehrung, die während der Amtszeit des Herrn Bürgermeister Voeters erfolgt ist (Feld-Reg. Nr. 68, Pionierbataillon Nr. 22, Garnisonbäckerei) und wie eifrig und erfolgreich derselbe bestritten gewesen sei, der Stadt Riesa diesen Garnisonzuwachs zu sichern, sodas Riesa jetzt die Ehre habe, die drittgrößte Garnison Sachsens zu besitzen. Redner dankte weiter für die Pflege und Förderung der guten, ja herzlichen Beziehungen zwischen Garnison und Stadt durch Herrn Bürgermeister Voeters und versicherte gleichzeitig dessen Amtsnachfolger der Sympathien der Garnisonvertretung. Er wünschte dem scheidenden Herrn Bürgermeister auch für fernere viel Glück und Erfolg und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf

denselben. Herr Rechnungsinспектор Thost, der Vorsitzende des Stadtverordneten-Collegiums, bejubelte namens des letzteren in seinem Trinkspruch, daß Herr Bürgermeister Voeters für seine unermüdete und erfolgreiche Thätigkeit von allen Seiten der innigste Dank gebühre, daß ihm derselbe in seinen neuen Wirkungsbereich folge und daß er in Riesa für alle Zeiten unvergessen bleiben werde. Mit herzlichsten Segenswünschen und dreifachem Hoch auf den Herrn Bürgermeister und dessen Familie schloß Redner. Weiter sprachen und dankten und brachten Glück- und Segenswünsche dar Herr Stadtschreiber Gulik namens der städtischen Beamten, Herr Pfarrer Friedrich namens des Kirchenvorstandes zu Riesa, Weida und Leutewitz mit Seyda, Herr Schuldirektor Dr. Göhl namens der Schule, Herr Schuldirektor Dr. Schöne gedachte in seinem Trinkspruch der Familie des Herrn Bürgermeisters. Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann widmete hochanerkennende Worte der Thätigkeit des Herrn Voeters als Mitglied des Bezirksausschusses und als Bezirksvertreter. Herr Kaufmann Braune dankte für die Förderung von Handel und Industrie und Herr Apotheker Ralle gedachte der sorgfältigen Erfüllung des Herrn Bürgermeisters und feierte denselben als wackeren deutschen Mann. Hierauf nahm Herr Bürgermeister Voeters das Wort und dankte in tiefempfundener und formvollendeter längerer Rede für die ihm gewordenen Anerkennungen. Noch niemals habe ihn, bemerkte Redner, die Erregung bei festlichen Gelegenheiten so erfaßt als jetzt, da er zu dieser festlichen Versammlung spreche, jetzt, da seine Zeit hier in Riesa zu Ende, jetzt, nun er zurückkehrer dorthin, woher er gekommen. Redner gab schließlich dem Wünsche Ausdruck, daß die Stadt Riesa mit ihrer weitblickenden Vertretung und ihrer werththätigen Einwohnerschaft immer einen ehrenvollen Platz unter den Städten des Landes einnehmen möge u. brachte unsern, seinem Riesa u. Allen die darinnen wohnen, ein dreifaches Hoch und freudig stimmte die Festversammlung in dasselbe ein. — Später nahm dann Herr Bürgermeister Voeters noch Veranlassung, sich bei jedem der Festtheilnehmer mit einigen freundlichen Worten und Handschlag zu verabschieden.

Die Elbe ist nun auch bereits hier von einer Eise bedeckt. Ackerpant und reichte dieselbe heute Vormittag schon über Ranzsch hinaus.

Verhaftet wurde vergangene Nacht der Schuhmachergehilfe F. von hier, wegen Unterschlagung von angeblich 350 Mark Spargeldern des „Allgem. Sparvereins.“

Wie man uns hierzu mittheilt, werden die Mitglieder keinen Verlust erleiden.

— Mit ganz außergewöhnlicher, seit vielen, vielen Jahren nicht beobachteter Härte tritt der Winter auf. Die letzte Nacht zählte eine Temperatur von -24° (Celsius) und in freien zugigen Stellen wird es noch kälter gewesen sein. Das ist denn doch selbst für einen „gut deutschen“ Winter zu viel und allseitig wünscht man sehr bald einen Kälteabschlag.

— Ueber das morgen, Sonntag, sowie Montag hier auftretende Theater-Ensemble schreibt das „Frankenberger Tagebl.“: Am jüngstverflossenen Sonntag fanden im „Kaiserhof“ zwei gut besuchte Theateraufführungen statt, und zwar Nachmittags 4 Uhr das junge Volk „Sneewittchen“ und die sieben Zwergel“ und Abends „Die Waise von Lowood“, Schauspiel von Charlotte Ulrich-Pfeiffer. Vor auch „Sneewittchen“ gut von Hause gegangen, so hat doch besonders wieder bei „Die Waise von Lowood“ die Schleichhardsche Truppe bewiesen, daß sie sich nicht nur auf dem Gebiete des Lustspiels, sondern auch auf dem des Schauspiels bewährt; war doch, trotzdem mit geübtem Personal an verschiedenen Orten gespielt wurde, die Aufführung eine ebenso tadellose, wie wir bei Vollständigkeit der Truppe gewohnt sind. Dies liegt aber auch an der sachgemäßen Vertheilung der Rollen, wozu letztere von den betreffenden Damen und Herren zu anerkannt guter Welse durchgeführt wurden. Die Hauptrollen waren folgende: Im Cyre, die Waise, eine schwermüthige Rolle, die von Fräulein Anita Brand in bewundernswürdiger realistischer Welse zur Darstellung kam; Sarah Reed, deren Tante, Clementine Koller; Paul Rowland, Herr Kutsch, der auch das verantwortungsvolle Amt des Regisseurs in beiden Vorstellungen zu verwaltete hatte. Wir beglückwünschen die Mitglieder der Truppe zu ihrem letzten Erfolge und hoffen, daß sie bei ihren weiteren Auftritten stets ein volles Haus finden. (Auf die Seite 18 d. Bl. blickliche Anzeige sei hiermit noch besonders hingewiesen).

— Auf der im Stadtpark (Tennisplatz) hergestellten Eisbahn findet morgen Nachmittags von 3 Uhr an Concert statt.

— Am 1. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermahlige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf $3\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt, vorwärts 4% Staatsschuldenschein von den Jahren 1862/55/58/59/62/65 und $188\frac{3}{4}\%$ derselben vom Jahre 1867 und auf $3\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt, vorwärts 4% derselben vom Jahre 1869 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Aktien der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal und dem Dresden Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des

Dieses zu Jedermanns Einsicht aufgelegt werden. Mit diesen Blättern werden zugleich die in früheren Nummern aufgeführten bez. geländeten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgelegt, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schicksal die Auslosungen überleben. Es können jedoch nicht genug betont werden, dass die Auslosungen nicht ohne weiteres abgehoben werden, sondern dass die Kapitalisten, welche die Auslosungen überleben, sich dem Festhalten der Kapitalien widersetzen und diesen jeden echten Anreiz ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeschrieben oder geländeter Kapitalien über deren Zahlungsfrist hinaus in keinem Falle statuiert, so werden die von den Besitzern in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen imerzert am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Besitzer von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Zahlungslisten (der gezogenen wie der nichtgezogenen Nummern) schützen können.

Die Sitzung der VIII. Sächsischen Provinzial-Versammlung, welche die Woche seit Freitag abgehalten ist, findet am kommenden Dienstag, den 9. December öffentlich vor Notar und Zeugen im Hofe „Deutsch. r. Str.“ Dresden, Sophienstraße, von 9 bis 10 Uhr ab statt. — Da hierbei häufig von Zahlreichen von Boosen gewonnen werden, welche erstere zu verkaufen wünschen, machen wir Anmerkungen auf offener Hand, dass die Besichtigung des Materials darauf anzuwenden, sich diesbezüglich unverzüglich mit dem Secretariat des Dresdener Kammergerichts, Dresden, Pragerstraße 6 I. in Verbindung zu setzen.

Zur Frage der Eisenbahnen-Reform erzählt die „Allg. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle, dass in Sachsen die Aufhebung der Reichsbahnen und eine Verbilligung der einzelnen Provinzialbahnen geplant ist. Doch sollen letztere nicht so weit herabgesetzt werden, dass die Kosten der Hin- und Rückfahrt der Leute der jetzt gültigen Rückfahr-Karten gleich kommen, so dass sich also nach Durchführung der Reform die Hin- und Rückfahrt teurer stellen würde, als jetzt. Wie verstanden, haben Dresden und Leipzig es abgelehnt, sich der Reform anzuschließen. Es muß dahin gestellt bleiben, ob und inwieweit die Regierung sich befähigen wird.

Reißen, 4. Dec. Das Stadtverordneten-Kollegium trat heute Abend einem Rathschlusse bei, zur Erlangung von Bauplänen für das Realgymnasium mit Realschule einen Wettbewerb unter den sächsischen Architekten auszuschreiben und für die besten Entwürfe drei Preise von 2000, 1000 und 500 Mark festzusetzen. Das Preisrichter-Kollegium wird gebildet durch die Herren Bürgermeister Dr. W., Stadtrath Hofmann, Bau Rath Krüger, Vorstand des sächsischen Landbauamtes, Stadtbaumeister Kaiser und Stadtbau Rath Scharenberg in Leipzig. Die Wahl des Baustils bleibt den Architekten überlassen. Das Gebäude soll 18 Lehrzimmer enthalten, außerdem Zeichen-Saal, Kombinationszimmer, Gesangs-Saal, Schulsaal, Turnhalle und etwa 10 Zimmer für verschiedene Lehr- und andere Zwecke. Es kommt bekanntlich auf den Rathschluß von 2000, 1000 und 500 Mark festzusetzen. Das Preisrichter-Kollegium wird gebildet durch die Herren Bürgermeister Dr. W., Stadtrath Hofmann, Bau Rath Krüger, Vorstand des sächsischen Landbauamtes, Stadtbaumeister Kaiser und Stadtbau Rath Scharenberg in Leipzig. Die Wahl des Baustils bleibt den Architekten überlassen. Das Gebäude soll 18 Lehrzimmer enthalten, außerdem Zeichen-Saal, Kombinationszimmer, Gesangs-Saal, Schulsaal, Turnhalle und etwa 10 Zimmer für verschiedene Lehr- und andere Zwecke. Es kommt bekanntlich auf den Rathschluß von 2000, 1000 und 500 Mark festzusetzen.

Pirna. Der Elbwasserstand hat durch die erneut aufgetretene Kälte wiederum einen starken Rückgang erfahren und den seit langen Jahren nicht zu verzeichnen gewesenen Tiefstand von 212 Ctm. unter Null erreicht. Von der Elbbrücke aus ist man insofern dessen auch im Stande, die Kette auf dem Grunde des Stromes wahrzunehmen — ein Vorkommniß, das zu den größten Seltenheiten zu zählen ist.

Oppach, 5. December. Ein eigenartiger Eisenbahn-unfall, welcher die schwersten Folgen nach sich ziehen konnte, ist gestern, wie die „Allg. Morgenztg.“ mittheilt, durch die Entschlossenheit eines Beamten und durch die Weisheitsgegenwart mehrerer Reisenden verhindert worden. Der 9 Uhr 56 Min. von Dürrennersdorf nach Taubenheim abfahrende Personenzug mit Frachtbeförderung hatte unterwegs einen Güterwagen abzusetzen. Die Weiche liegt zwischen Schönbach und Oberschönbach auf freier Strecke, welche eine starke Steigung besitzt. Kurz nach Abhängung der Lokomotive kam der gebremste gemischte Zug ins Rollen und fuhr, durch die starke Steigung unterstützt, mit stets wachsender Schnelligkeit rückwärts. Ein Reisender, Herr Leuschner, von der Balbschloßbrauerei in Dresden, erkannte sofort die Gefahr, in welcher sämmtliche Passagiere sich befanden und setzte die außerhalb des Wagens befindliche Bremsvorrichtung, Gewichtsbremse, in erhöhte Thätigkeit, indem er sie ergriß und durch eigene Kraft verstärkte. Durch das Ausen dieses Herrn wurde der Postkassierer Herr Kitzsche auf die Gefahr aufmerksam, welcher unter eigener Lebensgefahr den Postwagen verließ und trotz des in toller Fahrt dahinfliegenden Zuges von dem Postwagen nach dem Personenwagen sprang und Herrn Leuschner unterstützte. Zur weiteren Hilfeleistung in dem Rettungswerke riefen die Herren noch einen anderen Mitreisenden aus dem Coupee und es gelang nun den drei Herren, unterstützt durch den Zugführer, dem es gleichfalls gelungen war, seinen Abtheil unter Lebensgefahr zu erreichen, die Bremse fest anzulegen und den Zug kurz vor dem Dürrennersdorfer Bahnhofs zum Stehen zu bringen. Mit welcher Geschwindigkeit der Zug rückwärts fuhr, ist daraus ersichtlich, daß die Maschine, welche sofort nach Ablösung des Güterwagens dem Zuge nachfuhr, diesen trotz gegebenen Dampfes nicht einholen konnte. Ein Verschulden an dem Vorfall trifft Niemand, da der Zug allein durch die vom Frost glatt gewordenen Schienen ins Rollen kam.

Grimsa, 4. Dec. Heute Morgen wurde auf Großhauer Spur (auf der Straße nach Bernbruch) der 62 jähr. Handwerksbursche Mühlberg aus Töbels im Straßen-graben erfroren aufgefunden. — Einen guten Jang machte heute die hiesige Polizei, indem sie den 80 jährigen Arbeiter Aug. Rainald aus Ranth im Kreise Neumarkt

(Schles.), der vom Landgerichte Wetzl wegen schwerer Verletzung eines Gefängnißwächters und Mordversuches gesucht wird, in einer hiesigen Herberge festnahm. Ratowald gestand ein, verschiedene Einbruchdiebstähle in Schlesien, sowie in der Leipziger und Grimmaer Gegend verübt zu haben, durch die er sich nicht nur Nahrung, sondern auch Geld, eine Uhr, ein Fahrrad usw. verschaffte.

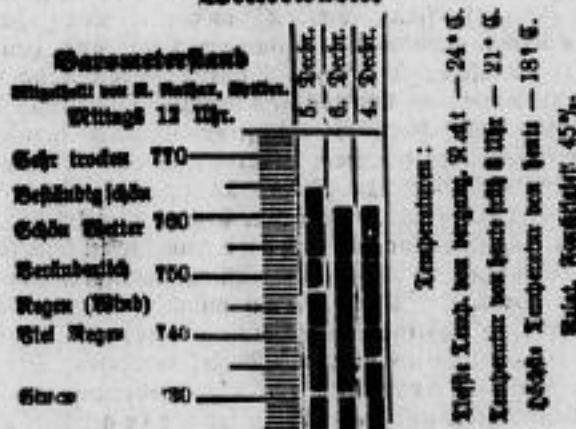
Blauen i. S. 4. Dec. Kurz mit Hemd und Strümpfen bekleidet, kam gestern Vormittag ein hiesiger Zeichner in seiner an der Pausaer Straße belegenen Wohnung an, zum Entsetzen seiner Hausgenossen. Der Mann hatte offensichtlich allzureichlich den Jahrmarttsfreuden geschmei und war früh anstatt in sein jetziges, in das früher von ihm bewohnte Logis gewankt. Sein Ringeln fand dort Gehör, er trat ein, die Korridorthür ward ihm ebenfalls aufgethan und in seiner Trunkenheit suchte er es sich schon im Vorraum so bequem wie möglich zu machen. Er legte die Oberkleider ab, begab sich dann in das früher von ihm bewohnte Zimmer, entledigte sich des Vorkemdes, Kragen und der Kravatte und war gerade dabei, die Beinkleider abzuziehen und sich in sein Bett zu legen, als plötzlich der rechtmäßige Bewohner des fraglichen Zimmers auftauchte und den Eindringling nach Name und Herkunft fragte. Aus der an sich einsachen Frage entspann sich eine längere Discussion, die damit endigte, daß man den Zeichner aus dem Hause hinauswerfen und ihn zuvor tüchtig verbläuen wollte. Um allen Möglichkeiten vorzubeugen, sprang der geängstete Zeichner an das Korridorfenster, das auf den Hof führte, und mit einem Satz war er draußen. Trotz des jetzt herrschenden starken Frostwetters ist der so mangelhaft bekleidete doch heil und wohl zu Hause angelangt. An den vergnügten Jahrmartsttag wird er jedenfalls lange denken. Seine Garderobe hat er nachträglich unverfehrt zurückgelassen.

Deisitz i. S. Geheimkammer anwyrthe Wirt „aus der Hölle“ überlebte Anfang October d. J. der 27 Jahre alte Teppichweber Friedrich Gottwald Bloß hier an eine Anzahl Oelsthr Einwohner. In diesen Briefen forderte der Mensch die Leute unter Drohungen auf, für ihn an einem jedesmal näher, angeblich mit Blut bezeichneten Ort eine Summe Geldes in Höhe von 20 bis zu 300 Mark niederzuliegen. Weiter wurde in den Briefen, welche fast des Ordnamens die Bezeichnung „Hölle“ oder „Orkus“ tragen und mit „Dr. Salan, genannt Beilich“, aufgenommen von „Hypnot“, unterzeichnet waren, den betreffenden Einwohnern der Tod angedroht, falls sie das Geld nicht niederlegten. Dann wurde sie Salan um Mitternacht besuchen und ihnen das Geld umbrechen. Der Schreiber der Briefe wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bermischtes.

Abenteuer eines Gensenzägers. Dieser Tage schloß ein Bauernbursche, Namens Püper aus Riold (Süd-Tirol), in den Rittner Bergen eine Gensse und stürzte, als er das erlegte Thier hofen wollte, 200 Fuß tief ab. Die Felsen waren nämlich mit einer glasigen Eiskruste überzogen. Püper fiel unten auf Schnee und verlor alsbald die Besinnung. So lag er 20 Stunden in der kalten Bergwildniß, und es ist ein wahres Wunder, daß er nicht erstarb. Am anderen Tage fanden ihn etliche Bauern, die zufällig dorthin gekommen waren, und brachten ihn heim. Er ist verwundet, gegenwärtig aber außer Gefahr.

Wetterkarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mittheilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Das Maximum des Luftdrucks hat an Intensität abgenommen, es liegt mit 781 Millimeter am Stagerath; die Depression lagert mit weniger als 765 Millimeter im S. des Erdtheils. Bei andauernd nordöstl. Winden ist vielfach Aufklärung und weitere Frostzunahme eingetreten. Diese Wetterlage dürfte noch weiter anhalten. Unter allmählicher Aufklärung und mäßigen bis frischen, am Fichtelberg stürmischen NO-Winden hielt am 5. December das strenge Frostwetter an. Die Minima der Temperatur lagen zwischen -12 Gr. (Dresden) und -18 Gr. (Fichtelberg), die Mittelwerte waren 8 Gr. (Fichtelberg) bis 15 Gr. (Dresden, Chemnitz) unternormal, die Maxima stiegen wieder nur bis -9,5 Gr. (Dresden). Schneetiefen 6 bis 20 Ctm., Fichtelberg 40 Ctm.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. December 1902.

Essen. Auf dem Thyffenschen Werke wurde ein Arbeiter von einer 3000 Kilogramm schweren Eisenplatte getroffen und vermalmt. Auf demselben Werke erschlug ein Arbeiter im Streit einen anderen mit einem Eisen-Riß. (S. T.)

Marienburg. Heute morgen brach in dem Hause Hohe Lauben 35 Feuer aus, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff. Um 1/6 Uhr mußte das in Marienburg garnisonirende Militär zur Hilfeleistung herangezogen werden. Um 8 1/2 Uhr standen bereits acht Häuser in Flammen. Um 9 Uhr Vormittags hatte sich das Feuer in den Hohe Lauben noch weiter verbreitet, so daß um diese Zeit neun Häuser vom Feuer ergriffen waren. Sechs von ihnen sind bereits zerstört. In dem bei dem letzten großen Brande verschont gebliebenen Theile der Hohe Lauben stehen nur noch vier Häuser. Das historische Thor der Marienburg schwebt in großer Gefahr. Die Danziger Feuerwehr ist zur Unterstützung des hiesigen Militärs eingetroffen. Das Feuer war in der Fabrik von Dewitz ausgebrochen.

Schwerin. Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind heute Vormittag 9 Uhr nach herzlicher Verabschiedung von der Herzogin Marie mittels Sonderzuges nach Schloß Poo abgereist.

Triest. Durch die hier herrschende fürchterliche Vora sind zahlreiche Unfälle vorgekommen; u. A. wurden zwei Frauen zu Boden geschleudert und so verletzt, daß sie sterbend ins Hospital geschafft wurden. Die fälligen Postdampfer aus Dalmatien sind ausgeblieben.

Lyon. Gestern erfolgte eine Gas-Explosion im Hauptrohr der städtischen Gasleitung. Auf der Brücke Mulatiere schlugen plötzlich mehrfache Flammen empor. Während der ganzen Nacht waren die Rhone-Ufer auf große Strecken hin erleuchtet, wogegen dreiviertel der Stadt ohne Licht war. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Eine große Anzahl Telephon- und Telegraphenleitungen sind zerstört. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

London. Walschert, der Direktor der Versicherungsgesellschaft „Esperance“, der kürzlich mit 3000 000 Fr. aus Paris entflohen, ist hier verhaftet und bereits dem Gericht vorgeführt worden. Die französische Regierung verlangt seine Auslieferung wegen Fälschungen begangen in Frankreich.

New York. An der Küste der Distrikten herrscht ein schrecklicher Sturm. Ein Küstenschoner strandete an der Küste von Nordkarolina. Die Mannschaft blühte das Leben ein.

Kapstadt. Der Sekretär des Ackerbaudepartements hat einen Plan ausgearbeitet betr. die Einwanderung von Italienern in Südafrika. Nach dem Plane sollen die Einwanderer einen dreijährigen Kontrakt mit ihren Arbeitgebern abschließen, worauf Letztere ihnen gestatten, einen Theil ihrer Familien unter Gewinnanteil zu bewirtschaften.

Ueber die sogen. „Chiffre-Annoncen“

herrscht noch vielfach Unklarheit. Wenn j. B. Jemand sich auf ein Geschäft melden will, in welchem es j. B. heißt: „Offerten sind unter Q. R. 100 in der Expedition d. Bl. abzugeben“, so hat der Betreffende seine Werbung auf einen Bogen Papier zu schreiben und als Brief bel und einzulegen. Auf dem Couvert muß der Bemerkt: „Offerte Q. R. 100“ stehen. Wir schiden diese eingegangene Offerte dann dem Auftraggeber des betreffenden Inserates unersöffnet zu, oder aber sie wird in unserer Expedition abgeholt. Das Weitere geht uns nichts an; wir können also irgend welche Auskunft über den Namen des Inserenten, über die Höhe des Lohnes usw. nicht beantworten oder geben. Bei Einreichung von Werbungen auf offene Stellen und dergl. lege man niemals Zeugnisse und sonstige Urkunden im Original, sondern stets nur in Abschrift bei. Es kommt vielfach vor, daß solche Zeugnisse und Urkunden nicht mehr zurückgeschickt werden. Wir haben in dieser Hinsicht also keinerlei Verantwortung.

Expedition des „Niesner Tageblatt“.

Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingekommenen Inserate wird soweit als möglich gern Rechnung getragen, es kann aber nie eine bestimmte Zusage erfolgen, da es schon aus technischen Gründen absolut unmöglich ist allen diesbezüglichen Anforderungen, namentlich auch bez. der Platzierung der Inserate auf der Rückseite des Hauptblattes, zu entsprechen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß wir für die Erfüllung der den Inseraten beigefügten Platzwünschten keine Gewähr leisten können.

Die Geschäftsstelle des „Niesner Tageblatt“.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1902.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach: Dresden 5,14† 6,55 9,30† 9,35† 10,26† 1,10† 3,42 5,2† 6,8† 7,46† 9,16† 11,53† (s. auch Riesa-Röder-Dresden) Leipzig 4,46† 4,55† 7,14† 8,54† 9,40† 11,31† 1,0† 3,58 4,59† 7,18† 8,23† 12,50 Chemnitz 5,0† 9,0† 10,42† 11,51† 3,55† 6,30† 8,58 10,8† Eisenwerba und Berlin 7,0† 8,57 12,12 bis Eisenwerba, 1,36† 5,15† und 9,50† bis Eisenwerba

Woffen 4,40† 7,12† 9,50 1,11† 6,12† 9,35† 148 Som-
 mofid
 Roberan 4,0 7,15† 8,7* 10,42† 8,10† 8,38 4,51 8,1*
 10,30 12,12
 Kufunft in Riefa von:
 Dresden 4,45* 7,2† 8,58* 9,26† 10,54† 11,30* 12,54†
 8,48 4,58* 7,12† 8,21* 9,22† 12,45
 Leipzig 6,51 9,17† 9,39* 10,25* 11,30 1,5† 8,35 4,55†
 7,45* 9,11† 11,52* 2,2†
 Chemnitz 6,34† 8,5* 10,35† 8,7† 5,28† 7,53† 8,0*
 11,49†

Eiferwerba 6,40† 10,41* 11,43† 3,4 6,5† 8,3† 11,19†
 Woffen 6,39† 8,48 12,26† 8,27† 8,16† 11,4† von Som-
 mofid
 Roberan 1,42 4,30 6,45† 9,21 11,22† 8,32† 8,57* 8,30
 11,25
 Kufunft von Roberan in der Richtung nach:
 Dresden 11,3† 8,27† 8,49* 10,48† 1,37*
 Berlin 4,30† 7,23† 8,21* 8,48† 8,12* 11,10†
 Riefa 1,30 4,38 6,36† 9,10 11,10† 8,26† 8,59* 8,30
 11,18

Kufunft in Roberan von:
 Dresden 4,10† 7,22† 8,17* 8,27† 8,9* 11,5†
 Berlin (6,37† von Halftenberg) 10,56† 8,21† 8,30† 8,48*
 10,49† 1,25*
 Riefa 4,12 7,22† 8,12* 10,46† 8,16† 8,44 7,3 8,0* 10,48
 12,23
 Die mit * bezeichneten Bäge find Schnellbäge, die
 mit † bezeichneten Bäge führen IV. Wagenklasse. — Die
 IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und Feiertagen
 tagen in Wegfall.

Dresdner Börfenbericht des Riefaer Tagesblattes vom 6. December 1902.

Deutsche Bonds		Städt. u. Komm. Anl.		Eisenbahn-Priorität		Eisenbahn-Obliigationen		Zinslose		Kaufmann		Kaufmann		Kaufmann	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
1000 Mark	101,10	Städt. Anl. 1890	104,40	Stettin 1890	104,40	Stettin 1890	104,40	Stettin 1890	104,40	Stettin 1890	104,40	Stettin 1890	104,40	Stettin 1890	104,40
500 Mark	102,35	Städt. Anl. 1895	103,90	Stettin 1895	103,90	Stettin 1895	103,90	Stettin 1895	103,90	Stettin 1895	103,90	Stettin 1895	103,90	Stettin 1895	103,90
100 Mark	101,80	Städt. Anl. 1900	103,40	Stettin 1900	103,40	Stettin 1900	103,40	Stettin 1900	103,40	Stettin 1900	103,40	Stettin 1900	103,40	Stettin 1900	103,40
50 Mark	101,50	Städt. Anl. 1905	102,90	Stettin 1905	102,90	Stettin 1905	102,90	Stettin 1905	102,90	Stettin 1905	102,90	Stettin 1905	102,90	Stettin 1905	102,90
20 Mark	101,20	Städt. Anl. 1910	102,50	Stettin 1910	102,50	Stettin 1910	102,50	Stettin 1910	102,50	Stettin 1910	102,50	Stettin 1910	102,50	Stettin 1910	102,50
10 Mark	100,90	Städt. Anl. 1915	102,10	Stettin 1915	102,10	Stettin 1915	102,10	Stettin 1915	102,10	Stettin 1915	102,10	Stettin 1915	102,10	Stettin 1915	102,10
5 Mark	100,60	Städt. Anl. 1920	101,70	Stettin 1920	101,70	Stettin 1920	101,70	Stettin 1920	101,70	Stettin 1920	101,70	Stettin 1920	101,70	Stettin 1920	101,70
2 Mark	100,30	Städt. Anl. 1925	101,30	Stettin 1925	101,30	Stettin 1925	101,30	Stettin 1925	101,30	Stettin 1925	101,30	Stettin 1925	101,30	Stettin 1925	101,30
1 Mark	100,00	Städt. Anl. 1930	100,80	Stettin 1930	100,80	Stettin 1930	100,80	Stettin 1930	100,80	Stettin 1930	100,80	Stettin 1930	100,80	Stettin 1930	100,80

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
 Filiale Riefa
 Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt)

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Cafeteria-Einrichtung vermietbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Herzinnigsten Dank.
 Hugo Müller und Frau Maria geb. Göbe.

Entlassen
 am Mittwoch (10. Dec.) auf den Namen „Prinz“ (Steuermark Riefa). Gegen Belohnung abgegeben bei Reinhold Wastler, Riefa, Hauptstraße 60.

Ein Schlüsselbund gefunden.
 Abzugeben Schloßstr. 10, I. Stg. 2 Schlüssel frei Schlüssel 17.

Erste Etage,
 Widmarstr. 45, vollständig neu eingerichtet, ist zu vermieten.

Schöne Wohnung,
 Küche, Kammer, Küche und Bad, 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres Weiba 49 b, str.

Die I. Etage,
 4 heizbare Zimmer mit Bad, neu eingerichtet, sofort besetzbar. Erd- und Dachgeschoss am Hause. Näheres zu erfahren * Carolinstr. 13, dort.

Freundl. Wohnung
 in Meusestraße ist sofort oder 1. Jan. besetzbar. Näheres zu erf. Riefa, Wobbeplatz 23, 2. St. links

1000 Mark
 auf 2. Hypothek innerhalb der Grundbesitzung auf ein Grundstück zum 1. Jan. oder 1. Febr. zu leihen gesucht. Off. unter „1000“ in die Exp. d. Bl. erh.

Eine Wirtshausleiterin
 für Restjahr abgegeben von Frau Maria, Riefa, Großenhainstr. Nr. 26.

Suche für Eltern
1 oder 2 Lehrlinge
 für meine Baum- und Rosenzucht unter günstigen Bedingungen einzustellen. Näheres Alfred Wittenberg, Riefa, Blüthstr. 11.

Neujahrs-Karten
 in reichhaltiger Auswahl und vielen neuen Mustern in Schwarz- und Bunt-druck empfiehlt
 die Buchdruckerei
 des
Rieser Tagesblatt.
 Da sich die Bestellungen am Schlusse des Jahres stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns schon jetzt gef. zugehen zu lassen.

Logis
 zu vermieten eine geräumige
1. Etage,
 Casch Döring ober 2. Stg.

Ein Koffer
 Schuhmachergehilfe erhält sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
 Schuhwarenhaus, Wittenerstr. 19

Landknechte, Mägde
 zum Weiten, Land- und Hausarbeit befragt billig August Salkow, Stellenvermittl., Berlin, Gollnowstr. 43

Kaufmanns-Lehrling
 nach auswärts gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. Solche, die höhere Schule besucht haben, werden bevorzugt. Besoldung gütlich. Selbstgesch. Offerten sub R. K. 10 „Zuverlässigkeit“ Einsenden erbeten.

12 Contour Neu
 zu verkaufen Markt Nr. 5.
2 neue Gitarren-Zithern
 billig zu verl. Wittenerstr. 28.

Ein neues Wiege-Heißherd
 billig zu verkaufen
 Reichenstr. 61, II. links

Haus-Verkauf.
 Haus in bester Wohnlage h. Riefa, welches sich gut verzinst, billige Hypothek, bestehend aus 4 schönen Wohnungen sowie gr. Nebengebäude, gr. Hof und Garten, zu verkaufen. Offerten unter D. 3000 in die Exp. d. Bl.

Kanonofen
 und Heize
 billig bei G. Weber, Kleinmarktstr.

Alle gangbaren Sorten
Kalender
 und Almanachs 1903
 empfiehlt
 A. v. v. Reinhardt,
 Buch- und Papierhandlung, Wittener-
 str. 10,
 (gehört dem Wittener Hof)

Weißes Einlagepapier
 ist zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Wundvolle freigelegte
Pianos
 kauft man bei 5 jähr. Garantie
 sehr billig
 Dresden, Marktstr. 53, II. r.

Kronleuchter,
Zug- und Tischlampe
 für Spiritus und Petroleum.
 wirklich billig, schöne Muster, bei
 A. Albrecht, Wittenerstr. 20.

Weihnachtsgeschenke
 Panelbretter versch. Größe,
 Bausenftische,
 Gerüstische,
 Gaudinthalter für Küche u. Zimmer,
 Garbroschalter,
 Garbroschänder, Wandsprüche
 in Holzschmuck,
 Klavier- und Schreibstischfessel
 und verschiedenes Andere mehr.

Alle Arten
Weihnachtsarbeiten
 werden sauber und pünktlich fertig-
 gestellt. Lager fertiger Holz-
 möbel.

Richard Hofmann,
 Tapezier- und Dekorationsgeschäft,
 Reichenstr. 49.

Kaiser-
Panorama

Eine Harzreise.
 Das Panorama bleibt nur noch bis
 zu den Feiertagen geöffnet.

Allgem. Hausbesitzer-Verein zu Riesa.
 Montag, den 8. Dezember a. c., abends 8 Uhr soll im Hotel Wettiner Hof (Speiseaal) eine **Mitglieder-Versammlung** abgehalten werden.
 Tagesordnung:
 1. Mitteilungen, den Au- und Umbau des Hauptpostamtgebäudes betr.
 2. Aufstellung einer Kandidatenliste für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl.
 Zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung ladet hierdurch ergebenst ein
 Der Vorstand.

Der Allgem. Hausbesitzerverein zu Gröba
 gestattet sich zu der am Sonntag, den 14. Dezember d. J. stattfindenden **Gemeinderathswahl** den Wählern unser Orts nachhergehende Herren in Vorschlag zu bringen und zur Wahl zu empfehlen:
 für Klasse 1. Produkthändler Galle,
 2. Baumeister Sammlisch,
 3. Hausbesitzer Hofmann,
 4. Buchhalter Jllig.

Gasthof Gohlis.
 Sonntag, den 7. Dezember, von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik, wozu ergebenst einladet
 F. Runge.

Waldschlößchen Rödoran.
 Sonntag, den 7. Dezember, Pflanzschmaus, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, nach dem Ballmusik. Saal gut gefüllt.
 Dazu ladet freundlich ein
 R. Jentsch.

Eisbahn Stadtpark. Nachmittags von 3 Uhr an **grosses Concert.**

Grosse Eisbahn
 für Kinder im Bauhof am Schlachthof.

Paul Marle, Kastanienstr. 100
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Sophas und Matratzen, sowie Anfertigung sämtlicher Polsterarbeiten.
 Um polsterung billigt! Reiches Möbelstoff-Lager!
 Auf Aufnahmen gewähre ich 5% Rabatt!

Für die bevorstehende Weihnachtswahl empfehle meine seit Jahren bewährten, erprobten
Stollen-Mehle (Sarburer Kraftmehle)
 und zwar: Weizenmehl 00 bei Delg.-Sack von 150 Pfd. R. 12.—
 Weizenmehl 1. 150 . . . 13.—
 Weizenmehl 2. 200 . . . 13.75
 Weizenmehl (Ideal) 100 . . . 14.—
 Der Preis für leichtere Packung ist beispiellos billig und bin ich damit ohne Konkurrenz.
Wilhelm Pinker.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 empfehle schwarze und bunte Kleiderstoffe, Lama in schönen Blauschattierungen, Damast, wollene und halbwollene Roden, Kinderbarchente in weiß und bunt, Placematerialien, Pelour und Elberbarchent, Bettzeuge, Zinett, sowie Leinen-, Halbleinen-, Riffel- und Barchentstoffe in verschiedenen Preislagen, blauen Schürzenleinen, einfarbig und bedruckt, 1/4 und 1/2 breit, von 88 Pl. bis 135 Pl., Männer- und Frauenhemden, weiß und bunt, von 125 Pl. bis 200 Pl., Kammweissen und Davenweissen, Handtücher, Kopfschmwa in Wolle und Seide, Ballströcke, Chemiseleinen, Tischleinen, Handtücher, Tischleinen, feine Jaden, Hölle, Golen, Arbeitsblusen, große Auswahl in Schürzen, schwarze, bunte und weiße, Kinderchürzen, Hosen, Tücher und Kleiderstoffe, wollene Strickgarn in 6 verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen und bietet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung
J. Borsche, Lydia Richter, Kastanienstr. 22.

Die besten Weihnachtsgeschenke
 sind die **Singer Nähmaschinen**
 für Familiengebrauch und gewerbliche Näharbeit jeder Art.
 Einfach Handhabung! Große Haltbarkeit!
 Hohe Arbeitleistung!
 Unentgeltliche Unterrichtskurse, auch in moderner Kunstnäher.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Hauptgeschäft: Kreuzstraße 6.
 Detailgeschäft: Ferdinandsstraße 2.
 Die für Montag, den 8. Dezember geplante **Sammel-Auktion** findet eingetretener Umstände halber erst Montag, den 15. Dezember statt. Anmeldungen hierzu werden noch bis Donnerstag, den 11. Dezbr. entgegengenommen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.
 Riesa, Kastanienstr. 42, I. **O. Käthe**, vereid. Auktionator.

Öconomenverein Riesa.
 Donnerstag, den 11. Dec. a. c., im Speiseaal des Hotel Ransch Abends 8 Uhr
Generalversammlung.
 Neuwahl des Vorstandes.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“ Riesa.
 Zur Beerdigung unseres langjährigen Mitgliedes Kamerad Rob. Sängel in Dessau, stellt der Verein morgen Sonntag Mittag pünktlich 1/2 1 Uhr in der „Kitterrasse“. Die geehrten Kameraden werden dringend um zahlreichere Theilnahme gebeten.
 Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft.
 Im Anschluß an die von der Deutschen Kolonialgesellschaft gegründete, vom Reich unterstützte **Central-Auskunftsstelle für Auswanderer**, Berlin W., Schellingstraße 4 ist in Riesaer Stadt durch die Abtheilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft **eine Zweigauskunftsstelle** errichtet worden.
Geschäftsdräume: Kanzlei des Rechtsanwalts Dr. Meude, Carolinstr.
Geschäftszeit: wochentags 4—8 Uhr nachmittags.
 Es wird unentgeltlich, jedoch nur mündlich Auskunft ertheilt. Schriftliche Anfragen sind an die Central-Auskunftsstelle in Berlin, Schellingstraße 4, zu richten, die gleichfalls unentgeltlich Antwort giebt.
Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Riesa.
 Dr. Meude, d. B. Vorf.

Hôtel zum Stern.
 Morgen Sonntag **große öffentliche feine Ballmusik**, gespielt von der 68 er Artillerie-Capelle.
 Es ladet ergebenst ein **Friedrich Otto.**
 Sonntag Vormittag 11. Leipziger Spectakel. D. D.

Hôtel Wettiner Hof.
 Sonntag, den 7. Dezember **grosse öffentl. Ballmusik**, gespielt von der Pionier-Capelle.
 Höflich ladet ein **R. Richter.**

Gasthof Niederlommakisch.
 Montag, den 8. Dezember **1. Abonnement-Concert**, gespielt vom Trompetercorps des 3. R. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, unt. Leit. des Stadtkomp. B. Günther.
Dem Concert folgt Ball.
 Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.
 Dazu laden auch erachten ein **R. Arnold, B. Günther.**

Gasthof Glaubitz.
 Dienstag, den 9. Dezember **1. Abonnement-Concert**, gespielt vom gesammten Trompetercorps des 3. R. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, unt. Leit. des Stadtkomp. B. Günther.
 Feingewähltes Programm.
 Anfang 7 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.
Dem Concert folgt Ball.
 Dazu laden ganz ergebenst ein **E. Seupold, B. Günther.**

Todes-Anzeige.
 Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied nach langen Leiden mein Heber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Steinmetz **Friedrich August Hermann Hennig** im 62. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrußt anzeigen Gröba, den 6. Dezember 1902
Die trauernde Gattin nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet Dienstag Mittag um 12 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager **Arno Otto Schmidt**, Kaufmann im Alter von 22 Jahren.
 In tiefer Trauer die Mutter nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 1 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Achtung! Herrliche Schlittenfahrt nach Weida.
 Für warme Getränke u. Speisen ist bestens gesorgt.
 Anton Straßberger.

Gasthof Weida.
 Sonntag, den 7. Dezember **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet A. Straßberger.

Gasthof Mergendorf.
 Sonntag, den 7. Decbr. ladet zu **Kaffee und Kuchen** freundlich ein **D. Kühnlein.**

Gasthaus Glaubitz.
 Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Dezbr. **Bockbierfest.**
 Hierzu ladet freundlich ein **Ernst Wolf.**

Gasthof Mautitz.
 Sonntag, den 7. Decbr. **öffentliche Tanzmusik.**
 Dazu ladet freundlich ein **H. Röber.**

Gasthof Boritz.
 Sonntag, den 7. Decbr. **starkbesetzte Ballmusik**, wozu freundlich einladet Max Weber.

Gasthof Seerhausen.
 Sonntag, den 7. Dec. ladet zu **Kaffee und Pflanzchen** freundlich ein **H. Wörtig.**
Schöne Schlittenbahn nach hier.

Conditorei u. Café Winter
Riesa, Wettinerstr. 32
 empfiehlt seine **Weihnachts-Ausstellung**, seiner empfehle **Christstollen** in nur tadelloser Qualität, sowie **Baumkuchen** (nach echt Salzweber Art) von 5 R. an.
 Einmalige Auszüge einer mit beschriebenen Kunstschöpfung ertheilt ich rechtzeitig und zeichne hochachtungsvoll
Georg Winter.

Zu der morgen Nachmittag 4 Uhr im **Gasthof Zahnwänschen** stattfindenden **Nachfeier** (Katerbummel) laden wir alle werthen Gäste nochmals freundlichst ein und bitten um zahlreichere Theilnahme.
Gesellschaft „Societas“, Riesa.

Gemüthlichkeit Doppelt.
 Sonntag, den 7. Dec., Nachmittags 1/2 4 Uhr **Veranstaltung**, betr. Euldenvergnügen. Um pünktliches Erscheinen bitten
der Vorf.

Veranstaltung.
 Hotel Wettiner Hof (Katerbummel-Zimmer). Um zahlreiches Erscheinen bitten
der Vertrauensmann.

Heute früh verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden unser gutes Kind **Johannes.**
 Lieben Freunden und Bekannten zeigen dies tiefbetrußt an
Josephine Weisler
 und Frau Marie geb. Baum.

Der heutigen Nummer d. Bl. liegt, soweit die eingesandten Exemplare reichen, eine Beilage bei. Königsberger Kirchenbau - Bild - Gallerie vom Vorkriegs-General-Diözesan-Carl Oetike in Weida bel.
Gierga 4 Seiten
 (insgesamt 20 Seiten).

L. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langen & Wittenberg in Nießau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nießau.

N. 288.

Sonnabend, 6. December 1902, Abends.

55. Jahre

Vericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Nießau am 3. December 1902.

1. Von einer Tanzbelustigung, der er in der Nacht zum 4. November im Saale des Gasthofs zu P. beigezogen hatte, in jedenfalls angetrunkenem Zustande auf dem Heimwege begriffen, konnte es der übrigens bisher unbestrafte, im Anfange der 20er Jahre stehende Hammerarbeiter E. D. zu N. nicht unterlassen, einen auf der Dorfstraße in Gemeinschaft mit dem in Ausübung seines Berufes befindlichen Nachtwächter des Ortes vor ihm hergehenden Mann, einen Besizer im Orte, der auf dem Nachhausewege war, ohne irgend welche Veranlassung anzugreifen und auf ihn loszuschlagen. Der Wächter D. war empört über diese Rohheit und unterjagte ihm energisch dieses Gebahren, worauf der Angeklagte von seinem Opfer zwar abließ, sich aber nunmehr gegen den Wächter wandte, diesen ergriff, zu Boden und in den Straßengraben warf. Hierbei zertrat er dem Wächter das Gesicht dergestalt, daß dieser zwei Tage lang das Zimmer hüten mußte. Der Angeklagte wurde wegen Widerstands und Körperverletzung nach den §§ 113, 223 des RStGB's zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, 2 Wochen davon gelten durch die Untersuchungshaft verbüßt. 2. Die Angeklagten a) Arbeiter F. P. D. zu N., b) Mühlenarbeiter G. P. D. zu N., c) Maurer F. D. B. zu N., d) Arbeiter E. G. D. zu N., e) Arbeiter J. zu N. und f) Arbeiter H. P. zu N., junge Leute im Alter von 18 bis 25 Jahren, sämtlich bereits vorbestraft, waren beschuldigt, am 21. September Abends nach einer Tanzbelustigung auf dem Saale des Gasthofs zu L. theils gemeinschaftlich, theils ein jeder für sich auf der Dorfstraße den Schiffer, jetzigen Soldat E. R. E. aus N. vorläufig und mittels gefährlichen Werkzeugs körperlich verletzten und an der Gesundheit beschädigt zu haben, indem sie ihn mit Häuten und abgebrochenen Baumlaten auf Kopf und Rücken schlugen. Den Angeklagten zu a) und b) war außerdem beigezogen, den herbeigekommenen Nachtwächter W. gröblich beleidigt zu haben. Dem Angeklagten zu a) war weiter beigezogen, sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht zu haben, indem er widerrechtlich in den Vorgarten des Hausgrundstückes des Nachtwächters W. eingedrungen war und den hier sich aufhaltenden W. mit einem Stiel Baumlatte gegen den Kopf geschlagen hatte. Nach dem Ergebnis der umfangreichen Beweisaufnahme erkannte das Schöffengericht gegen den Angeklagten zu a) wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen und wegen Hausfriedensbruchs nach §§ 123, 223a des RStGB's auf 2 Monate Gefängnis und wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 45 Mark, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 15 Tage Gefängnis zu treten haben, gegen den Angeklagten zu b) wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 30 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 10 Tage Gefängnis zu treten haben und gegen den Angeklagten zu d) wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung nach § 223a desselben Gesetzes zu einer Geldstrafe von 20 Mark, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 5 Tage Gefängnis zu treten haben. Den Angeklagten zu c), e) und f) war eine Beihilfung an den Vorgängen mit Sicherheit nicht nachzuweisen, es erfolgte deshalb deren Freisprechung. 3. Eine Privatklage sache erledigt sich vor Eintritt in die Hauptverhandlung durch Vergleich der Parteien.

Vorböten des Weihnachtsfestes

Sankt Niklas und Knecht Ruprecht — die in manchen deutschen Gegenden auch in weibliche Figuren gewandelt werden — mit ihren unter verschiedenen Namen auftretenden, meist schreckhaften Begleitern. Um diese Zeit werden auf dem Lande und in vielen kleinen Orten Vorbereitungen zu ihren Umzügen getroffen, mit welchen durch Furcht und Bescheerungs-Verheißungen auf die Kinderwelt dahin gewirkt werden soll, daß sie sich der Geschenke des Weihnachtsmannes würdig erweise. Man setzt dabei mehr Vertrauen in die Furcht, weshalb denn die Gestalten des Umzuges finstern, bärbeißig, ja grauenerregend erscheinen, doch erhalten sie zuweilen durch Engel ein Gegengewicht als Besinnbildlichung des Lohnes gegenüber der Straandrohung. Beim Anblick dieser phantastischen Erscheinungen wird das naive Kind besonnen in Schauern und banges Jagen verfebt; je mehr aber die Kleinen heranwachsen, je vertrauter ihnen die Figuren geworden sind, umso mehr reift in ihnen die Erkenntnis, daß es mit dem finstern Spuk nicht viel auf sich habe, daß Alles nur Spaß ist. Ein Niederschlag von Poesie bleibt von diesen Festbräuchen doch zurück.

Der Anfang mit den Umzügen ist in manchen Gegenden schon am Martinstag gemacht. Im österreichischen Schkeffen hält an diesem Tage der heilige Martin auf einem Schimmel Umzug. Diesem Schimmelreiter begegnet man bei den späteren Umzügen von Advent bis Weihnachten noch in verschiedenen Gegenden. Und da Bwotan in der nordischen Mythe als Schimmelreiter gedacht ist, in diese Zeit auch die Bwotansfeste fielen, so ist die Annahme zulässig, daß die Umzüge auf heidnische Festbräuche zurückzuführen sind und nur eine Wandlung ihrer Bedeutung erfahren haben. Am Martinstag sind in der Niessau und in Hannover Umzüge von Kindern üblich, die um Keffel, Nüsse und Backwerk bitten. Nach dem ersten Advent geht aber der rechte Zauber los.

Am Niklastage (6. December) kommt in vielen Orten Sankt Niklas als Schimmelreiter, ein würdiger Greis, der für die bösen Kinder Ruthen hat, für die guten Geschenke in einem Korbe, — man nennt dies die Klau-Bescheerung. In einigen österreichischen Gegenden wird Sankt Klaus vom schrecklichen Klausbau begleitet, der die bösen Kinder in den Korb packt; er erscheint in Teufelsmaske. In dieser furchterregenden Form begegnen wir in Oesterreich dem Schreckensmann auch unter den Namen Kranpus und Kumpanz. Letzterer hat im Gefolge schon den guten Geist, das Christkind. Oder es kommen drei Gestalten als Engel, Teufel und Doh; letzterer nimmt die bösen Kinder auf die Hörner, und der Teufel schlägt sie mit der Ruthe. Anstatt des Niklas kommt in Niederösterreich die ganz weiß gekleidete Dohelstra. In Schwaben und Böhmen sehen wir statt des Schreckensmannes das Schreckensweib, die Bugebercht, verkommen, mit geschwärtztem Gesicht und überhängenden Haaren und mit einem Topf voll Kleister, den sie den Umstehenden mit einem Kochlöffel ins Gesicht schmiert. Diese Bericht ist aus der heidnischen Lichtgöttin Berchta entstanden und erscheint am 12. December, als am Tage der heiligen Lucia, deren Name aus Luz hergeleitet ist.

Zum Kinderschreck dienen an andern Orten noch Pelzmärkel, Knecht Ruprecht und Hans Trapp. Dieser Trapp ist im Elsaß der Begleiter einer weiß gekleideten Frau mit langen, blonden Haaren, die das Gesicht mit Neß weiß gemacht hat und auf dem Kopfe eine goldpapierne Krone trägt. Eben theilt sie Zunderwert aus, da springt plötzlich zum Schrecken der Kinder der furchtbare Hans Trapp im zottigen Bärenfell und mit schwarzem Bart mit der bedenklichen Frage hervor, ob die Kinder auch artig gewesen. Der Name Hans Trapp wird von einem Hans v. Tratt hergeleitet, der als Hofmarschall des Kurfürsten Friedrich des Siegreichen von der Pfalz im Anfang des 16. Jahrhunderts im Schlettenburger Thal ein Feind des Volkes gewesen sein soll. Bei solchen Umzügen, die besonders am 21. December stattfinden, dient zum Furchterregen der Klapperbock, eine Stange, über die eine Wodschau gespannt ist; in einzelnen Darzgegenden ist zwischen eine gabelförmige Stange ein Besen gesteckt, so sieht das Ding aus wie ein Kopf mit Hörnern und heißt Klapperbock. Klapperbock und Klapperbock verkümmern nicht ihre Verwandtschaft mit dem Zaub. Den Schimmelreiter treffen wir in der Woche vor Weihnachten in der Ruppiner Gegend wieder. Bei seinem Umzug wird er von dem Christmann mit der Christpuppe begleitet; beide haben als schreckhafte Figuren im Gefolge als Frauen verkleidete Männer mit geschwärtzten Gesichtern — die Feien genannt sind. Sie schrecken die Kinder, während sie um den Christmann herumtanzen. Am den Schimmelreiter aber führen die jungen Mädchen ihren Reigen.

Aus der Welt der Technik.

Die Einführung des metrischen Systems in Amerika.

Die Engländer und Amerikaner rechnen heute noch nach Pfund und Zoll, während die übrige civilisirte Welt sich seit einem Menschenalter der Kilogramme und Millimeter bedient. Als Handel und Wandel immer mehr international wurden, mußten ja natürlich die nationalen Maße, die verschiedenen Arten Fuß und Ellen, unbrauchbar werden und man entschloß sich, ein einheitliches Maß für die ganze Erde zu wählen, und dessen Einzelheiten auch aus den Abmessungen unseres Erdballes herzuleiten. Man wählte als Maßeinheit den vierzig-millionsten Theil eines größten Kreises, welchen man durch die beiden Pole um den Erdball legen kann, und nannte ihn das Meter. Man beschloß ferner einen Maßstab von einem zehntel Meter Längenangabe als Dohlmäß zu benutzen und nannte ihn das Liter. Man wählte schließlich als Gewichtseinheit eines Liters Wasser von 4 Grad Wärme als Gewichtseinheit und nannte es Kilogramm.

Während alle übrigen Staaten sich diesem neuen internationalen Maß anschlossen, hielten sich John Bull und Bruder Jonathan aus angeborener Bequemlichkeit und Erhabenheit davon fern. Sie beharrten auf Zollen und Fuß und konnten das eine Weile, weil England den Maschinen-Weltmarkt fast absolut beherrschte und Amerika hauptsächlich bei England kaufte. Mittlerweile haben sich die Dinge aber stark verändert. Die erste Stelle des Welthandels nimmt heute Amerika ein und um die zweite Stelle ringen Deutschland und England. Die Amerikaner, welche früher nur landwirthschaftliche Produkte exportirten, sind für die Technik des Continents auf dem Gebiete des Präzisions-Maschinenbaues Vorbilder geworden. Wir verdanken ihnen die Lehre von der Auswechselfähigkeit aller Theile. Wenn eine moderne, in Deutschland gearbeitete Maschine heute in Australien mit einer Schraube zu Bruche geht, so soll eine gleiche Schraube, die irgendwo in Boston oder Philadelphia gearbeitet wurde, ohne Weiteres als Reserve dienen können, ohne daß irgendwie ein Einpassen nöthig ist. Wenn ein anderer Theil zu Bruche geht, so soll wenigstens ein Reservertheil, welches ein Händler in Melbourne oder Sidney von der deutschen Fabrik auf Lager hat, ohne Weiteres passen. Das wurde früher nie erreicht, weil einmal in der Maschinen-Schlosserei überhaupt mancherlei weniger präzis gearbeitet wurde, besonders aber auch, weil man die genau bis auf hundertstel Millimeter stimmenden

Lehren nicht kannte, über welche jetzt jede bessere Maschinen-Fabrik verfügt.

Nachdem die Dinge nun so stehen, ist den Amerikanern, welche besonders nach dem Continente exportiren wollen, ihr altes Maßsystem recht un bequem geworden, und wir erleben heute die Ueberraschung, daß in den meisten größeren amerikanischen Fabriken bereits neben dem Zollsystem das metrische System in Anwendung ist. Gegenwärtig haben nun aber auch die Fachzeitschriften die Frage der endgültigen und ausschließlichen gesetzlichen Einführung des metrischen Systems aufgegriffen und allenthalben melden sich Stimmen aus der Praxis zur Frage. Dabei ist es keinem zweifelhaft, daß diese Einführung selbstverständlich kommen muß und bald kommen wird. Alle sind sich darüber einig, daß sich bereits, bevor die gesetzliche Einführung erfolgt, die praktische Vollziehung haben wird. Wink werden nur gegeben, wie man den Uebergang am bequemsten und mit möglichst geringen Opfern vollziehen kann. Allgemein geht die Ansicht dahin, die gegenwärtig gebräuchlichen Lagermodelle von Dampf- und sonstigen Maschinen mit ihren Abmessungen nach Zoll und Fuß beizubehalten und auch weiter die laufenden kleinen Verbesserungen an diesen Maschinen anzubringen. Dagegen sollten neue Modelle, wie sie ja von der stets wechselnden Praxis immer verlangt werden, sofort und grundsätzlich in Millimeter ausgeführt werden. Verhältnismäßig schnell würden sich diese neuen Modelle zu Lagermodellen ausbilden und in spätestens zwei bis drei Jahren könnte das metrische System praktisch eingeführt sein.

Für den Praktiker bedarf es gar keiner Worte, daß die Einführung eines neuen Maßsystems mancherlei Unbequemlichkeiten im Gefolge hat. Die Vortheile nach Einführung des metrischen Systems werden aber für die anglosächsischen Länder so groß sein, daß diese kleinen Unbequemlichkeiten dagegen verschwinden. Amerika wird daher zweifellos in Kürze auch gesetzliche Schritte in der Angelegenheit unternehmen und dann wird auch England genöthigt sein, der Frage näher zu kommen. Charakteristisch ist es jedenfalls, daß diese Frage, deren Behandlung jahrelang verpönt war, gegenwärtig in mehreren Fachblättern zur Sprache kommt und nicht nur leidenschaftlos, sondern ohne Ausnahme im beiführenden Sinne besprochen wird. Auch für Deutschland ist die Frage nicht uninteressant, denn auch unser Maßsystem im Maschinenbau zeigt noch alte Unbequemlichkeiten aus der Zeit der Zoll und Fuß. Unsere Maschinen-Fabriken haben ziemlich ausnahmslos noch neben dem metrischen Schrauben-System des Vereins Deutscher Ingenieure das alte englische Whitworth-Gewinde in Gebrauch und machen damit dem alten Pops eine unnöthige Konkurrenz. Nach der endgültigen Einführung des metrischen Systems dürfte man auch damit aufhören.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Handschuhe zu waschen. Gewöhnliche wascheberne Handschuhe werden am besten in lauer Seifenbrühe gewaschen; dänische Handschuhe dagegen werden einige Stunden in kaltem Flußwasser eingeweicht, dann wie gewöhnlich in lauwarmem Seifenwasser gewaschen, bis sie rein sind, und nicht ausgerungen. Hierauf werden sie 24 Stunden lang in ein zu verschließendes Gefäß mit starkem Weingeist gelegt, dann aufgehängt und im Schatten an der Luft getrocknet. Glacirte Handschuhe von dünnem Leder wäscht man in kaltem Regenwasser so lange aus, bis dasselbe ungefärbt abfließt, und läßt sie trocknen. Hierauf vermischt man einige Eibotter mit etwas süßem Mandelöl, reibt die Handschuhe dann recht durch, zieht sie über ein Formholz und läßt sie, in Papier geschlagen, an der Luft trocknen.

Delgestrichene Thüren und Fenster zu reinigen. Um Thüren und Fenster, die mit Delfarbe angestrichen sind, zu reinigen, bedient man sich einer Mischung von 1 Theil Salmiak und 12 Theilen kaltem Wasser. Die Reinigung mit warmem Wasser und Seife oder Lauge, wie es sonst üblich ist, schadet dem Eclanstrich.

Gebrauchte Schwämme zu reinigen. Durch längeren Gebrauch nehmen die Schwämme allmählich fettige Substanzen auf und werden schmierig. Einen in dieser Weise stark verunreinigten Schwamm zu säubern, ist sehr schwer; man läßt es daher am besten nicht so weit kommen, sondern reinigt in gewissen Zeitabständen regelmäßig die im Gebrauche befindlichen Schwämme. Dies geschieht, indem man die Fettsubstanzen entfernt durch wiederholtes Einweichen der Schwämme in 1-2 procentige Natriumcarbonat-Lösung von etwa 50 Grad C. Anwendung konzentrierter, sowie lochender Lösungen ist ausgeschlossen, weil die Schwammsubstanz (Spongium) dadurch tiefgreifende Aenderungen erleidet. Die Entfettung eines Schwammes kann man in schwierigen Fällen durch wässriges oder alkoholisches Ammoniak unterstützen.

Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet
Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Planinos

zu 6 verschiedenen Preisen, unter günstigen Zahlungsbedingungen, 6 jährige Garantie, empfiehlt **Bornh. Zenner, Comp. v. A.**
Aufträge zum Stimmen und Reparaturen werden bereitwillig entgegengenommen. Mechanikstelle und Saiten am Lager.



Paravents

in allen Größen
in allen Stilen
für alle Zwecke.

Handarbeiten,

wie Malereien, Brennerien, Stickerien etc.
werden in elegantester
und modernster Weise montiert.

Theodor Reimann

Dresden-N.

Röhlgr. 3.

Gemälde- und Holz-Werkzeug-Fabrik.

**Gardinen
Teppiche
Tischdecken
Sofadecken
Bettvorlagen
Läuferstoffe**
empfehlen in größter Auswahl
zu billigsten Preisen
Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.

Hemdenbarchente
weiß und bunt
in bewährten und haltbaren
Qualitäten empfiehlt billigst
Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.

Durch moderne Einrichtung meines Ateliers bin ich
in der Lage

bei jeder Witterung tadellose Bilder

zu liefern.
In den Abendstunden werden Aufnahmen bei elektr.
Beleuchtung hergestellt und sind dieselben von Tagesauf-
nahmen nicht zu unterscheiden.

Gefällige Weihnachtsaufträge auf
Aquarelle, Vergrößerungen, Reproduktion
erbitte baldigst.

Otto Werner, Photogr.
Kastanienstr. 81.



Julius Feurich Leipzig
Kaiserl. u. Königl. Hof-Planofortefabrik

Flügel und Pianinos

Fabrikat ersten Ranges

Gegr. 1851

Vertrieb durch

Carlberg & Co.

Aug. Polich, Leipzig



Polichs Weihnachts-Ausstellung umfasst:

- im Untergeschoss:** Herrenwäsche, Trikotagen und Socken, Morgenschuhe, Herrenhüte, Taschentücher, Krawatten, Herrengarderobe, Anzüge, Paletots, Bein-
kleider, Havelocks, Hausjoppen, Schlafrocke, Livréen, Anzugstoffe, darunter ein Posten Reste, für Anzüge, Überzieher und Beinkleider
passend, bis zur Hälfte des Preises;
- im Erdgeschoss:** Seidene und wollene Kleiderstoffe, einfarbig und gemustert, reinwollene Flanelle, Handschuhe, Schleier, Spitzen, Posamenten;
- im Zwischengeschoss:** Tisch- und Bettwäsche, Leibwäsche und Strümpfe für Damen und Kinder, Babywäsche, Leutewäsche, Handtücher, Wirtschaftstücher,
Taschentücher, vorgezeichnete und fertig gestickte Artikel, Bettzeuge, Leinen, baumwollene Flanelle, Kattune, Musseline, Divan- und Tisch-
decken, Schlaf-, Stepp- und Daunendecken, Reisedecken, Teppiche, Läuferstoffe, Vorlagen, Felle, Gardinen, Portièren, gestickte Vitragen
und Lambrequins, fertige Betten und Bettstellen, Schirme;
- im Obergeschoss:** Konfektion für Damen und Kinder, Capes, Pelerinen, Abendmäntel, Ballumhänge, Strassen-, Ball- und Gesellschafts-Kostüme, Sportkostüme,
Mäntel, Jacketts, Korsetts, Unterröcke, Schürzen, Krawatten, Hüte, Mützen, Fächer, Pelzmaffen, Pelzbaretts und Boas, Kopf- und Theater-
Shawls, Pompadours, Dekorationsblumen;
- Conditorat und Café** mit Lese- und Schreibgelegenheit im Zwischengestock.

Paul Großmann

neben der Apotheke 68 nur Hauptstr. 68 neben der Apotheke.
Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren,
 als Lederschuhe, Filzschuhe
 und Pantoffeln, Holz- und Gummischuhe,
 alles nur beste Fabrikate.

Damen- und Kinder-Jackets, halb- und ganz lange Paletots, Capes und Kragen,

fortlaufend neue Eingänge. Größte Auswahl in nur dies-
 jährigen Moden.

Ich bitte um Befestigung meiner

5 Schaufenster

und Beachtung der auffallend billigen Preise.

Heinrich Lohmann,
 Albertplatz.

Delmenhorster Vinoleum,

bester Fußbodenbelag für Zimmer, Korridore, Treppen usw., bleibt
 in Haltbarkeit, technischer Vollendung und Schönheit

unerreicht.

Infolge größerer Partienabschlüsse verkaufe ich dasselbe jetzt zu be-
 deutend herabgesetzten Preisen. Sämtliche Qualitäten sind in gut ab-
 gelagerter Ware vorrätig. Das Verlegen wird sachgemäß ausgeführt.

Bohnermasse, Vinoleumseife.

Louis Haubold

Hauptstr. 111.

Hauptstr. 20.

Hauptstr. 111.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reich
 sortiertes Lager in

Gardinen, weiß, creme und bunt, neueste
 und geschmackvolle Musterungen,

Störes, englisch Tüll und Spachtel,

Vitrage vom Stück, glatt, gestreift
 und gemustert,

Teppiche in allen Größen und geschmack-
 voller Ausführung,

**Portieren, Möbel- und Läuferstoffe,
 Tisch-, Sopha- und Bettdecken.**

Heinrich Lohmann

Albertplatz.

Weihnachts-Geschenke
 empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen
 Preisen
Georg Schumann
 Juweller, Gold- und Silberschmied
 Hauptstr. 44
 direkt neben Conditorei Bröckel.

Photogr. Atelier Alfred Donner Wottlinerstr. 24

empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur Anfertigung aller
 modernen und künstlerischen Photographien und Malereien.
 Verarbeiten in sorgfältiger Ausführung.

Richters Anker-Steinbalken

und Richters Anker-Brückenlasten

ergänzen sich gegenseitig; sie sind noch wie vor der Kinder liebster Spiel und sollen
 unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 R. und höher in allen seinen
 Spielwarengeschäften vorrätig. Nur echt mit Anker! — F. Ad. Richter & Co., Rudolfsbad.

Neu! „Saturn“ und „Meteor“, herrliche Gegeispiele. Neu!

In Riesa zu haben bei **J. Wildner, Kaiser Wilhelm-Platz 10.**
F. H. Springer, Hauptstr. 54.

Hugo Munkelt, Riesa

Wettlinerstraße 20

Kunst- Buch- und Papierhandlung!

empfehle ich sein großes Lager zum Einkauf von

Weihnachtsgeschenken

aller Art.

Photographie-Albums
 mit und ohne Musik, in Plätz
 und Leder

Postkarten-Albums
 von 50 Bl. an bis zu den feinsten
 Zylinder für Photographie-
 und Postkarten-Albums

**Albums für Amateurphoto-
 graphien**

Portemonnaies, Cigarrenetuis
Brief- und Banknotentaschen

Wistentaschentaschen
Post- und Tagebücher

**Rohrecept, Fremden-, Hand-
 haltungsbücher**

**Schreibmappen für Damen
 und Herren**

Praktische Vorkursunterlagen
Reisen- u. Documenten-Mappen

Gesangbücher
 bis zu den feinsten Einbänden.

Ballfächer

ff. Briefpapiere in Carton
Wapp- und Figuren

**in Terra-Cotta, Bronze u.
 Eisen, Schreibzeuge**

Reisbeschwerer
Füllfederhalter

Wappentafeln, Uhrkänder
Wandsticker, Handsegen,

Lampenschirme
Prachtvolle Bilder

Photographie-Rahmen
Feine Geschenklitteratur

Romane
Gedichtsammlungen

Classiker-Ausgaben
Näh-, Schmuck-,

Handschuh- u. Taschentuchtaschen
in Plätz und Leder

**Handtaschen, Taschen
 für Damen, Herren, Kinder**

**Abreiß-, Leinwand- und
 Luxusalender.**

Schürzen und Taschen
in Plätz und Leder

**Federkasten, Schulstafeln, Schul-
 bücher, Bücher-träger, Plätzkasten**

**Malereien für Aquarell-
 und Delmalerei**

Wappentafeln, Schreibzeuge
Malbücher und Bogen

**Gesellschafts-
 und Beschäftigungsspiele**

Bau- und Laubsägekasten
Bilderbücher aus Pappe und

Leinwand, Märchenbücher
Jugendchriften

für Mädchen und Knaben
**Modell-, Carton Laubsäge-
 vorlagen, Laubsägeholz**

Puppenstabenpapiere
Puppen- und Puppentheater

solche sämtlicher Bogen
zum Aufbau von Schreibern

und Kindertheater.

Ich erlaube mir hiermit zum Besuche und zur Besichtigung meiner

Weihnachts-Ausstellung

höflichst einzuladen. Dieselbe bietet in

**Spielwaren,
 Glas-, Porzellan-, Galanterie- und
 Lederwaren**

eine ganz bedeutende Auswahl der praktischsten und hübschesten Geschenke in
 billiger und mittlerer Preislage, sodaß meine verehrte Kundenschaft in jeder
 Beziehung zufriedengestellt wird.

A. W. Hofmann,

Ob Hauptstr. und Wettlinerstr.

2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt.“

Druck und Verlag von Berger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmitt in Niesau.

Nr. 283.

Sonnabend, 6. December 1902, Abends.

55. Jahre

St. Nikolaus.

6. December.

Kulturhistorische Skizze.

Von Dr. H. J. Böhm.

Reindruck von '09.

Seide, St. Nikolaus und Anecht Ruprecht, sind gewiß zumal in der Kinderwelt sehr populär, ohne daß man sich sonderlich um die geschichtliche Begründung dieser ihrer Volkstümlichkeit kümmert. Haben wir es bei Anecht Ruprecht, der meist in protestantischen Gegenden sein niedlich-geheimnisvolles Wesen treibt, zweifellos mit einem Reste altgermanisch heidnischen Aberglaubens zu thun, so tritt uns in St. Nikolaus, der in katholischen Ländern die Freude der Kinderwelt ist, zunächst eine leibhaftige Gestalt der Kirchengeschichte entgegen, an die sich freilich später aus näher zu erörternden Gründen ohne Schwierigkeit jene altheidnischen Anschauungen und Gebräuche anlehnten. Nikolaus, „der Wunderthäter“ genannt, war zu Patara in Lykien geboren, wurde später Bischof von Myra und während der Christenverfolgung unter Kaiser Diocletian (284—305) in den Kerker geworfen, aus dem ihm erst Konstantin (+ 337) befreite. Als dieser Kaiser die erste allgemeine Kirchenversammlung nach Nicäa (325) berufen hatte, zeichnete sich Nikolaus hier besonders durch den Muth aus, mit dem er gegen die lehrerischen Arianer auftrat. Ueber sein Todesjahr ist ebenso wenig bekannt, wie über das Jahr seiner Geburt. Wer sicher ist, daß die morgenländische Kirche ihn frühzeitig als Heiligen verehrte. Im Jahre 1087 wurde sein Leichnam von Kaufleuten nach Bari gebracht, wo noch heute der Tag seiner Ankunft, 9. Mai, mit festlichem Gepränge begangen wird. In den katholischen Gegenden Deutschlands hingegen, wie in Oesterreich, der Schweiz, den Niederlanden u. a. wird sein Gedächtniß am 6. December gefeiert. Diese Feier ist eine gar mannigfaltige und beweist, wie innig das Wesen des Heiligen sich mit den im Volke fortlebenden Sitten verschmolzen hat. Vor Allem erscheint Nikolaus als Freund und Wohlthäter der Kinder und der Armen. Wie erklärt sich das? Die Legende erzählt, der heilige Nikolaus habe einmal erfahren, daß ein in seiner Nähe wohnender Edelmann mit seinen drei Töchtern in großer Noth lebe. Da habe er insgeheim demselben zu verschiedenen Malen große Geldsummen zum Fenster hingebracht. Beim dritten Male aber sei der Wohlthäter von dem Edelmann überrascht worden. Da habe jener inständig gebeten, vor seinem Tode ja nichts über diese edle That laut werden zu lassen. Der Edelmann hielt Wort: aber um so mehr wurde dieselbe nach des Heiligen Tode bekannt und bald bürgerlich sich der Glaube ein, daß um die Weihnachtszeit, am 6. December, seinem Gedächtnistage, der Heilige von Ort zu Ort wandere, um durch die Fenster die Hülle seiner Gaben zu schütten. Auf einem weißen Rosse durchreitet er die Lande. Für unartige und faule Kinder trägt er als Warnungszeichen die Ruthe bei sich, fleißige und artige Kinder beschenkt er mit gar niedlichen Sachen, unter denen die süßen Kapsel und Nüsse nicht fehlen dürfen. Nun erklingt aus manchem Kindermunde am Vorabend die fromme Bitte:

„Heil'ger Niklas, ich bitt dich gar sehr,
In unserem Hause auch einkehr,
Schenk Kapsel und Nüsse und Kleider und Schuh
Und noch viele süße Sachen dazu!
Denn will ich lernen wohl
Und fromm sein, wie ich soll.“
Namentlich in Tirol freuen sich die Kinder wochenlang

zuvor auf das Kommen des guten Nikolaus und beten Abends vor dem Schlafengehen:

„Nikolaus, fahre fort
An ein' unbekanntem Ort,
Fahr' nicht zu hoch und nicht zu nieder,
Bring' mir frohe Botschaft wieder!
Bring' Kapsel, Wein und Ruz,
Das macht mir kein'n Verdruß,
Und sollt' es etwas mehr sein,
So will ich desto braver sein!“

Man darf nicht vergessen, daß in den Alpenländern St. Nikolaus geradezu die Stelle des „heiligen Christ“ oder des Christkindleins vertritt und daher auch kurzweg „der heilige Mann“ heißt. In seiner Begleitung befindet sich der fürchterliche „Klaubauf“, der einen Sack für die unartigen Kinder auf dem Rücken trägt und unheimlich mit seinen Ketten rassel. In manchen Gegenden erscheint St. Nikolaus zur nächstlichen Weile. Dann pflegt die Mutter des Abends eine Schüssel vor das Fenster zu stellen, damit er seine Gaben hineinlegen kann. Neben der Schüssel dürfen aber die Schuhe jedes der Kinder nicht fehlen, die mit Hafer oder Heu gefüllt sind, „für das Köhlein des heiligen Mannes.“ Die Leute stellen sich nämlich den Heiligen auf einem Schimmel reitend vor, weshalb er vielfach geradezu auch „Schimmelreiter“ heißt.

Natürlich sieht es St. Nikolaus ähnlich wie Anecht Ruprecht zuweilen in Person zu erscheinen. Da wird er genau so dargestellt wie die Legende von ihm berichtet. Er ist in einen weiten goldverbrämten Bischofsmantel gekleidet, die Hand trägt einen goldenen Hirtenstab, und auf der lockigen Flachsperrücke thront die Bischofsmütze. Nun eilt ein Herold — zuweilen thut's auch eine Magd — voraus, um in den Häusern seine Ankunft anzukünden, den Tisch bereit zu stellen, die Stube sauber zu kehren u. s. w. Endlich öffnet sich die Thür, und der sehnsüchtig Erwartete tritt herein. Nun beginnt die Katechismusprüfung. Wer sein Sprüchlein geläufig kann, artig und fleißig war, wird gelobt und beschenkt, während die Faulen und Unartigen mit ernstlichen Worten zur Besserung ermahnt werden. Diese Worte erhalten einen besonderen Nachdruck durch die Gegenwart des erwähnten „Klaubauf“. Er steht drohend dem Heiligen zur Seite, vom Kopf bis zu den Füßen in einen zottigen Fell gehüllt und mit klirrenden Ketten behangen. Auf dem Kopfe ragen mächtige Bockshörner, und aus der mit Ruz gefüllten schwarzen Schrecklichen Larve funkeln feurige Glöckchen, während aus dem aufgesperrten, mit drohenden Zähnen bewaffneten Mause eine lange, feuerrothe Zunge heraushängt. In seinen Klauen schwingt er seine große Ruthe, und über dem Rücken hängt der gefährdete Sack. Zuweilen giebt er durch unzweideutige Zeichen und Gebärden über den Zweck desselben Aufschluß, was natürlich jedesmal allgemeines Geheul und schleunige Flucht der Kinder, deren Gewissen nicht ganz rein ist, zur Folge hat. Nachdem beide, der „heilige Mann“ und der „Klaubauf“, ihre Schuldigkeit gethan, verabschieden sie sich mit einem trauten „Schlaf's g'und allerseits“, um im Nachbarhause ihre Thätigkeit von Neuem zu beginnen. In den Lehrgedichten erscheint der „Sanktlos“ (verkürzt aus Sankt Niklas), der beide Personen in sich vereinigt. Er ist ähnlich wie St. Nikolaus in Fellwerk gekleidet und sagt sein Sprüchlein auf. In anderen Gegenden spielt der „Klaubauf“ die Hauptrolle, während St. Nikolaus hinter ihm zurücktritt. So z. B.

Bintschgau (Bintsgau), wo die Kinder ein „Klaubaufwecken“ veranstalten, indem sie, mit Schellen behangen, auf einen nahen Berg ziehen und im Takte in die Höhe hüpfen, was natürlich einen Heidenlärm verursacht.

Auch in Böhmen wird St. Nikolaus in hohen Ehren gehalten und streng gefeiert. In Prag z. B. giebt's einen besonderen „Nikolausmarkt“, auf dem die Gestalten des Heiligen und seiner Begleiter neben ihren willkommenen Gaben beliebige Verkaufsgegenstände bilden. Auch hier geht St. Nikolaus am Abend vor dem Feste von Haus zu Haus und füllt die vor den Fenstern hängenden Strümpfe artiger Kinder mit willkommenen Gaben, die der unartigen und faulen aber mit Zwiebelschalen, Holz- und Kohlenstückchen. Zugleich darf natürlich die Gestalt des braven Nikolaus und des strafenhaften Teufels, seines gefährdeten Begleiters, am Fenster nicht fehlen, und groß ist am Morgen die Freude der braven Kinder, wenn sie neben dem guten Nikolo die didgeschwollenen Strümpfe erblicken, während die weniger braven nur mit Jammern und Wehklagen im Strumpfe Holz und Kohlen finden. Nikolo und Teufel behalten ihren Ehrenplatz am Fenster bis Weihnacht; dann müssen sie dem Christkinde weichen.

Uebrigens ist es nicht uninteressant, daß Schiffer, Müller und Bäcker St. Nikolaus als ihren Schutzheiligen verehren. Das sind also jene Gewerbe die vom Wasser bedingt und abhängig sind. Die Legende erzählt nämlich, der Heilige habe einst während einer Meerfahrt einen See Sturm durch sein Gebet beschwichtigt. Daher ist die Mühle am St. Nikolaustage fein gesäubert, das Schiff besperrt, und Müller und Müllerin versäumen nicht, ihr Festkleid zur Kirche zu gehen. Auch baden sie gern ein hufeisenartiges Badwerk, das vielleicht an das Ross des Heiligen erinnert. Im Zimmer aber nimmt dessen Bild den Ehrenplatz ein.

Natürlich wurzelt der ganze Nikolausglaube in altheidnischer Ueberlieferung. Die alten Germanen verehrten einen Wassergeist Nidus, woraus die christliche Ueberlieferung Nifel oder Niklas machte (vgl. Niz und Ned, die weibliche und männliche Gestalt der Wassergeister). Die Verbindung des heidnischen Wassergeistes mit der Person des heiligen Nikolaus ergab sich daher schon aus der Verwandtschaft der Namen beider. Dazu kam die Zeit der bevorstehenden Winter Sonnenwende, des höchsten Festes der Heidenwelt. So ward St. Nikolausfest die Vorfeier des Sonnenwend- oder Julestes, mit ähnlichen Sitten und Gebräuchen ausgestattet wie dieses und gleich diesem ein frohes Fest zunächst für die Kinderwelt. Und als solches hat es nun auch in christlichen Ländern sein gutes Recht sich erobert, das ihm Niemand bestreiten wird, der die ehrwürdigen Sitten seiner Väter ehrt.

Der Nachtwandler.

Roman von Bertold Rehmert.

30

Die Unterhaltung kam nicht in Fluß; am Schlosse angekommen, verabschiedete sich der Vicomte und alle suchten ihre Zimmer auf.

Mit geziemer Bescheidenheit, doch mit der Miene eines freien und unabhängigen Mannes trat der Vicomte seinem Onkel entgegen. Nachdem er angemeldet worden und der Marquis erwidert hatte, daß er ihn sofort empfangen wolle, betrat er dessen fürstlich ausgestattetes Zimmer. Ihn erwartend, stand der Onkel mitten im Zimmer und kam mit einer so jugendlichen Leichtigkeit auf ihn zu, daß der Vicomte überrascht war.

„Willkommen, Franklin,“ sagte er, ihm freundlich, doch nicht herzlich die Hand reichend. „In dieser Zeit hätte ich Dich nicht in Roumont erwartet. Komm!“ Er führte ihn zu einem Divan am offenen Fenster und ließ sich neben ihm nieder.

Der Vicomte sprach seine Freude aus, den Onkel so wohl zu sehen, und teilte ihm dann mit, daß ihn von Napoleon der Gesandtenposten in München angeboten worden, daß er jedoch erklärt habe, gegebenen Falles vielleicht auf den Wiener Botschafterposten zu reflektieren.

Der Marquis hörte die Darstellung schweigend an; er nickte nur mit dem Kopfe.

„Es wäre mir erwünscht gewesen, darüber Deine Ansicht und Deinen Rat zu vernehmen, Onkel,“ bemerkte der Vicomte zum Schluß.

„Wenn es Dir darum zu thun war, mein lieber Franklin, meine Ansicht und meinen Rat einzuholen, so müßtest Du dies thun, ehe Du Deinen Fuß über die Schwelle dieses anmaßlichen Assen setzt. Uebrigens müßtest Du ohnehin wissen, daß ich niemals die Traditionen meines Hauses so vergessen würde, Dir etwas Derartiges zu gestatten oder auch nur anzuraten.“ Bei jedem Worte hatte der Marquis mit seiner erhobenen schmalen Hand, an wel-

cher ein großer Brillant glänzte, eine leise Bewegung gegen seinen Reffen gemacht. Und mit etwas erhobener Stimme fuhr er fort: „Auch in Deinem Wappen ist die Lilie des königlichen Hauses von Frankreich, und Du willst einem corsischen Abenteuerer zu Diensten sein? Doch genug hiervon. Wie ist es denn mit Deiner Verlobung?“

„Wie auch das wüßte ich schon! Der Vicomte biß sich jetzt doch auf die Unterlippe vor Aerger darüber, daß alle seine Schritte überwacht wurden. „Zarowski, Onkel, ich habe mich verlobt mit Fräulein Toinette Koller, der Tochter des bekannten Finanziers.“

„Und ich,“ erwiderte sein Onkel, sich erhebend, „habe mich gleichfalls verlobt. Weicht ist es mir nicht geworden,“ fügte er bei, und seine Stimme schien zu zittern, „aber es mußte sein. Nichts weiter über die Sache, Franklin, nichts weiter. Heute Abend werden wir zusammen speisen.“

Der Vicomte war entlassen, doch wollte er noch eine Sache zur Sprache bringen. „Lieber Onkel, ich habe eigenmächtig gehandelt, es ist wahr, ich habe Wege betreten, welche die Traditionen unseres Standes verbieten. Ich habe es gethan und weiche nicht zurück; ich bin sehr glücklich und wünsche Dir ein Gleiches. Du wirst Erben erhalten, wie ich hoffe, und Dein Name stirbt nicht mit Dir aus. Mein Verhalten hat Dir wenigstens bewiesen, daß ich mich Dir niemals in eigenmüthigen Absichten näherte. Und noch eines, lieber Onkel: ich muß mich mit Herrn de Belot schlagen, weil er bei Dir den Ehrenbläser gespielt und Dich über mein Thun und Lassen in Paris unterrichtet haben soll.“

„Neuerlich übertriffst,“ blickte ihn der Marquis an. „Niemand hat Herr de Belot etwas Vergleichenes gethan oder gesagt. Dafür ist er doch zu edel. Ich bedauere nur, daß er im Bonapartismus seinen Ursprung hat. Sage demjenigen, der Dir solches hinterbracht, er sei ein Räuber und Verräther.“

Der Vicomte ging.

Auf dem Korridor begegnete ihm derjenige, auf den er im Augenblick einen furzaren Grimm hatte: Louis. Er

schrift auf ihn zu und sagte: „Du Schuft, Du Lump, Du hast Herrn de Belot verrathet.“

Louis' Gesicht verzerrte sich vor Muth. Er schloß auf den Vicomte zu, als ob er ihn angreifen wollte. Doch hielt er, ein gewandter Boyer, versetzte ihm einen Stoß gegen die Wangenröhre, daß ihm der Atem ausging und er wie ein Sack hinfiel. Der Vicomte drehte ihm den Rücken und ging verächtlich weiter, ohne ihn eines Blickes zu würdigen.

Die Sonne war hinter den Bergen verschwunden, die Abenddämmerung senkte sich auf die Landschaft. Der Marquis hatte seine Gäste verjammelt. Außer dem Vicomte und Herrn und Frau von Belot war erschienen der Notar Dubreuil aus Gelasay, ein Herr de Desfontaines aus der Nachbarschaft, sowie Herr de Sontram, der zukünftige Schwiegersohn des Marquis und mit diesem fast im gleichem Alter. Auf der breiten Veranda wurde gedeckt und ein vorzügliches Abendbrot aufgetragen. Das herrliche Nebenbrot belebte bald die Stimmung und löste die Jungen. Herr de Belot erwies sich als feiner und witziger Gesellschafter. Der Vicomte befreite sich, ihm gegenüber seine vorherige Schroffheit vergessen zu machen, umso mehr, da er sich immer mehr überzeigte, daß der Kapitän ein vornehm denkender und handelnder Charakter sei. Auch der Marquis legte seinen langjährigen, finsternen Ernst ab.

Ein freundliches, gewinnendes Lächeln veränderte die vornehmen Züge seines schmalen Gesichtes und ließ ihn sehr anziehend erscheinen. Auch Notar Dubreuil, der lebensfrohe alte Junggeselle trug viel zur Unterhaltung bei und war unerschöpflich in Witz und launigen Einfällen. So verlief der Abend in der angenehmsten Weise trotz der etwas festlichen Zusammensetzung der Gesellschaft, bis die Weiser des Weines lebhafter sich regten und die politischen Angelegenheiten, was man vorher vermieden hatte, Gegenstand der Unterhaltung bildeten. Man sprach davon, daß Napoleon nunmehr das Woll befragen wolle wegen Wiederherstellung des Kaiserthums, und daß ohne Zweifel sein Vorgehen Erfolg haben werde.

103, 10

Die geehrten Leser d. Bl. sind höflich gebeten, sich stets auf die Anzeigen im „Niesauer Tageblatt“ zu beziehen, wenn sie auf Grund derselben Anfragen stellen oder Bestellungen machen.



Das ideale Heizmaterial des 20. Jahrhunderts!!



Unentbehrlich und thatsächlich geldsparend für jeden Haushalt **ist das neue**

Dauerbrand-Brikett „Marke Kraft“

(Grösse 12,5×6×4,5 cm)

Dies neue Dauerbrand-Brikett „Marke Kraft“ verbrennt weit langsamer wie die Braunkohlen-Briketts und hält für 18 bis 24 Stunden die Glut im Ofen.

Gegenüber dem Steinkohlenbrikett hat mein neues Brikett „Marke Kraft“ den bedeutenden und geldschonenden Vorzug, dass es billiger ist, dass es schneller anbrennt und eine andauernde ganz gleichmässige Hitze giebt.

Deshalb muss es und zwar wegen seiner gleichmässigen Hitzeausstrahlung und wegen seines sparsamen Verbrennens als das ideale Dauerbrandbrikett bezeichnet werden.

Die vielen Uebelstände, die sich bei Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts fortgesetzt zeigen, sind durch mein in allen Kulturstaaten zum Patent angemeldetes Fabrikationsverfahren beseitigt; ich bringe somit in dem Dauerbrand-Brikett ein Fabrikat zum Verkauf, welches allen Anforderungen genügt, die man an ein erstklassiges und ökonomisches Brennmaterial stellen kann.

Mein Dauerbrandbrikett wird aus einer Mischung von hochwertiger Kohle und Cokes hergestellt, die im Heizwert den besten Schmelzcoques gleich sind, während das Bindemittel so gestaltet ist, dass es dem Brikett eine rasche Entzündlichkeit verleiht.

Ein derartiges Dauerbrandbrikett (Marke Kraft) versetzt den Ofen oder Herd schnell in die gewünschte wohlthätige Wärmeausstrahlung und ist es nicht mehr nötig, Kohle nebenher zu feuern.

Je nach Grösse des Ofens wird eine Anzahl dieses neuen Dauerbrandbriketts morgens in den Ofen gelegt und schon in kürzester Zeit strahlt der Ofen eine gleichmässige Wärme aus.

Kohlen mit ihren Nachteilen: Russabsetzung, schmutzigem Kohlenstaub, Schlackenbildung u. s. w. sind dabei nicht mehr nötig.

Durch zeitgemässes Nachlegen und nach Abnahme der Asche kann die Glut gleichmässig und beständig erhalten werden, wodurch das lästige tägliche Neufeuermachen erspart bleibt.

Ferner kann durch Regulierung ein so billiges und praktisches Feuer in kürzester Zeit erzielt werden, wie es weder mit Braunkohlenbriketts, noch mit Steinkohlenbriketts, noch mit Kohle erzielt werden kann.

Auch fabriziere ich zum völligen Ersatz von Centralheiz-Cokes und als bestes Feuerungsmaterial für Kesselzwecke:

Kaumacit-Würfel-Briketts

(Grösse 8×5,5×4 cm)

Diese Kaumacit-Würfel-Briketts empfehlen sich infolge ihrer ausserordentlichen Heizkraft, ihres gleichmässigen Brandes und ihres wesentlich billigen Preises von selbst, sie sind billiger und zweckmässiger als schlesische und westfälische Cokes wie auch als solche von Gasanstalten, während die Heizkraft eine höhere ist.

Kaumacit ist, (wie vom technischen Inspektorat der Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft, A. G. am 16. Juni 1900 nachgewiesen wurde) ein vollkommen rauchlos verbrennendes Material; daher bleiben die Essen und Schornsteine bei Anwendung dieses Heizmaterials vollkommen rauchfrei und stehen die betreffenden Versuchsdaten Interessenten jederzeit portofrei zur Verfügung.

Den gleichen Vorteil haben die Kaumacit-Würfel-Briketts, welche, sobald sie in Glut sind, völlig rauchlos verbrennen.

Diese wichtige Thatsache verleiht den Kaumacit-Würfeln einen gewaltigen Vorsprung vor Kohlen, Cokes und Briketts.

Deshalb empfehle ich das neue Dauerbrandbrikett „Marke Kraft“ und das Kaumacit-Würfel-Brikett allen Interessenten aufs angelegentlichste und bitte die geehrten Einwohner von Riesa, Strehla und Umgebung, einen Versuch damit gütigst vornehmen zu wollen.

Ich bin fest überzeugt und verspreche, dass derselbe in jeder Hinsicht befriedigen und Veranlassung zum dauernden Bezuge dieses neuen Brennmaterials sein wird.

Beide Fabrikate sind nur in den endstehenden Verkaufsstellen erhältlich und bitte ich sich mit diesen betreffs des Bezuges gefl. in Verbindung setzen zu wollen.

Hochachtungsvoll!

Verkaufsbureau der Wesselter Coks- und Kaumacit-Werke

C. Melhardt

Dresden-Altstadt, Terrassen-Ufer 25, parterre

Telephonanschluss Amt I, No. 1081. Telegrammadresse: „Kraftbrikett Dresden.“

Verkaufs-Stellen: A. G. Hering, Riesa a. E. (Alleinverkauf für Riesa und Umgebung)
 Otto Kunze, Strehla b. Riesa (Alleinverkauf für Strehla u. Umgebung)

Feuerungs-Anweisung

des neuen Dauerbrand-Briketts „Marke Kraft“.

Von den neuen Dauerbrand-Briketts „Marke Kraft“ sind in regulierbaren eisernen Oefen oder in Kachelöfen 10—15 Stück mit fingerbreiten Abständen kreuzweise übereinander auf das Holzfeuer aufzulegen.

Sind statt des Holzes Kohlenrinder im Gebrauch, so brennt man sie auf einzelnen Dauerbrand-Briketts an. Dagegen ist jede Kohle und zwar sowohl bei Holz wie bei Kohlenrindern zum Anheizen der Briketts unnötig.

Die angeheizten Dauerbrand-Briketts werden in etwa 30 Minuten zum grössten Teile glühen und dann ist der Ofen zuzuschliessen, um eine volle Ausnutzung der Wärme zu erzielen.

Die glühenden Dauerbrand-Briketts „Marke Kraft“ dürfen nicht zerstört oder geschürt werden, dann hält die Glut derselben 18—24 Stunden an. Will man das Feuer im Ofen Tag und Nacht über halten, so legt man am Abend nach vorsichtiger Abnahme der Asche auf die vorhandene Glut 5—10 Stück Dauerbrand-Briketts und wenn dieselben etwas glühen, sperrt man den Ofen wieder ab. Am Morgen geht man in gleicher Weise vor, wodurch aus jedem gewöhnlichen Zimmerofen ein Dauerbrandofen geschaffen wird. Die Zimmer sind dann schon morgens angenehm und gleichmässig erwärmt, wie es bei Verwendung von anderen Brennmaterialien ausgeschlossen ist und wird auch dadurch das Neufeuermachen vollständig erspart.

Beim Feuern von

Kaumacit-Würfel-Briketts,

welche als Ersatz für Coks in irischen Oefen, Dauerbrandöfen und Zentralheizungen verwendet werden, ist der gleiche Vorgang wie bei Dauerbrand-Briketts „Marke Kraft“ zu beobachten.

Der Haupt-Katalog 1902/1903 wird auf Wunsch gratis und postfrei versandt.

Robert Bernhardt

Proben sowie Auswahlendungen bereitwilligst. Billige Preise mit 3% Kassen-Rabatt.

Manufaktur-, Modewaren- und Konfektions-Haus.

Dresden. Freiberger Platz 18—20. Dresden.

Schürzen für Damen

aus schwarzen Woll- u. Seiden-Stoffen von 75 Pf. an bis M. 16.—, weisse und farbige Tüdel-Schürzen von 40 Pf. an bis M. 7.—, Wirtschafts- und Servier-Schürzen von 110 Pf. an bis M. 5.—, Schürzen für Knaben und Mädchen, Männer-Schürzen.

Damen-Paletots.
Golf-Paletots, Jackets, Sack-Jackets, Golf-Capes, Schwarze Capes, Abendmütel, Paletots, Jackets und Mütel für Knaben und Mädchen

Tisch-Decken.
Plüsch-, Tuch-, Rippe-, Gobelin- und Fantasie-Decken von M. 2.— an bis M. 38.—

Sopha-Decken
aus Calmuck-, Manilla- und Fantasie-Stoffen von M. 1.75 an bis M. 10.—

Divan-Decken
in aparten bunten Mustern von M. 7.— an bis M. 130.—

Bett-Decken,
weisse und bunte Waffel-, Piqué- und Tüll-Bett-Decken, von M. 1.90 an bis M. 110.—

Stopp-Decken,
rot Zitz, Wollsatte und Atlas, von M. 3.80 an bis M. 65.—

Schlaf-Decken
in Baumwolle von M. 2.25 an, in Halbwole von M. 2.80 an, in reiner Wolle von M. 4.— an.

Reise-, Schlitten- u. Wagen-Decken
aus Senkskin, Welle, Astrachan, Pelz etc. von M. 3.60 an bis M. 75.—

Pferde-Decken
sowie Pferde-Equipirungs-Gegenstände.

Bettvorlagen u. Felle
Vorlagen von 95 Pf. an bis M. 30.—, Felle von M. 2.25 an bis M. 38.—

Fuss-Säcke
aus bedrucktem Plüsch, Leder und Pelz von M. 4.75 an bis M. 16.50.

Kinderwagen-Decken
aus Tuch, Plüsch und Fell von 75 Pf. bis M. 8.—

Fenster-Schützer
aus Plüsch und Wollfries von M. 6.50 an bis M. 10.50.

Ball-Ghâles | **Felz-Collars**
Kopf-Ghâles | **Felz-Muffen**
Ball-Kragen | **Felz-Baretts**
Regenschirme | **Herrn-Schlipes**

Reizende Neuheiten in **Fantasie-Beas, Schleifen, Jabets, Bündchen, Gürtel etc. Maffkotten, Pompadours.**

DRESDEN,
Freiberger Platz
Nr. 18-20.

Kleider-Stoffe

für Strassen- und Hauskleider, sowie für Blusen, Morgenkleider etc.
Ball- und Gesellschafts-Stoffe. Schwarze und farb. Seidenstoffe.
Lama und Rock-Flanelle. Velour-Barchent.

Leinen- und Baumwoll-Waren.

Weisse reinleinene, halbleinene und baumwollene Stoffe.

Hemden-Barchent. **Bernhardts Haustuch:** Bettzeuge.
Negligé-Barchent. Coupons von 15 Meter. Inlets.
Qual. A . . . M. 4.50. | Qual. I . . . M. 6.—.

Leib-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, als: Hemden, Beinkleider, Normal-Wäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Vorhemdchen, Taschentücher, Erstlings-Wäsche.

Küchen-Wäsche. **Bett-Wäsche.**
Wischtücher, Staubtücher. Bettbezüge, Betttücher, Inlets,
Küchen- u. Paradehandtücher. Bettfedern.

Tisch-Wäsche.

Tischtücher und Servietten, Tafel-Gedecke, Kaffee-Gedecke, Garten-Decken etc.

Für vorteilhafte **Weihnachts-Geschenke** empfehle als aussergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheitskäufe, so lange der Vorrat reicht:

Weihnachts-Roben

auf Wunsch in elegantem Karton.

Alpaka, marine-weiss und schwarz-weiss gestreift	Robe 6 Meter M. 4.50.
Saxonia-Tuch, kräftige Qualität	Robe 6 Meter M. 4.75.
Cheviots und Crêpes, reine Wolle	Robe 6 Meter M. 5.50.
Fantasie-Stoffe, Restbestände	Robe 6 Meter M. 5.70.
Schwarz-weiss-Noppé, 120 cm breit	Robe 5,00 Mtr. M. 6.80.
Schwarz Façoné mit Mohair-Effekten	Robe 6 Meter M. 7.50.
Roben aus soliden Hauskleiderstoffen, als Halbtuch, Warp, Velour-Barchent, Druck-Barchent, Gingham etc., Robe 6 u. 8 Mtr., von M. 2.70 an bis M. 9.—.	

1 Posten Coupons für Unterröcke	5 Meter für M. 1.75.
1 " " " Blusen	2 Meter für M. 2.65.
1 " fertige Unterröcke	Stück M. 1.75.
1 " Haus-Schürzen	Stück 90 Pf.
1 " Tisch-Wäsche	weit unter Preis.
1 " Java-Decken zum Besticken	
in vielen reizenden Dessins, Grösse 135/135 cm	Stück M. 2.25.
1 " Herren-Schirme mit imitierten Silber-Griffen	Stück M. 5.50.
1 " Herren-Socken	3 Paar M. 2.—.
1 " wollene Schlaf-Decken	Stück M. 4.50.
vollgriffig, Grösse 140/190 cm	

Die Abteilung für Reste und Coupons

bietet in sämtlichen Stoffen als: weill. Kleider-Stoffe, Wasch-Stoffe, Seiden-Stoffe, Lamas, Rockstoffe, Buckskins, Barchent, Hemden-Stoffe, Bettzeug-Stoffe, Möbel-Cretonnes, Gardinen etc.
enorme Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Frühjahrs-Neuheiten für Saison 1903
in Damen-Kleider-Stoffen
sind in verschiedenen Sortimenten bereits am Lager.

Unterröcke f. Damen

aus schwerem Baumwoll-Flanoll von 95 Pf. an bis M. 2.80, aus Melton, Velour-Tuch, Moiré etc. von M. 1.75 an bis M. 19.—, aus Seiden-Stoffen, sowie Zanella von M. 5.75 an bis M. 35.—
Weisse Unterröcke.
Anstands-Röcke.

Damen-Kostüme.
Wollene Blusen, seidene Blusen, Haus-Blusen, Kleiderhülle, Morgenkleider, Matinee, Trikot-tüllen, Mädchen-Kleider, Kinder-Kleider, Knaben-Anzüge.

Toppiche
in allen Grössen und Gattungen von M. 5.— an bis M. 425.—

Portieren, Portieren-Stoffe
Meter von 70 Pf. an, abgepasste Châles von M. 2.10 an.

Linoleum,
Breite 60—200 cm, Meter von 95 Pf. an bis M. 12.—

Wachstuch- und Gummi-Decken
in allen Grössen, von 50 Pf. an bis M. 6.—

Tüll-Gardinen,
Meter von 32 Pf. an bis M. 1.65, abgepasste Fenster von M. 1.70 an bis M. 22.—

Vitrage-Stoffe
in Tüll und Cöper, vom Stück sowie abgepasste Fenster.

Tüll- u. Spachtel-Decken
in allen Grössen, Stück von 30 Pf. an bis M. 6.50.

Lambrequins
in Gebelis, Tuch, Plüsch, sowie in Tüll.

Rücken-Kissen
in allen existierenden Formen, von 40 Pf. an bis M. 17.—

Plaids
für Damen und Herren in allen Grössen und Qualitäten, von M. 1.30 an bis M. 37.—

Schulterkragen
aus Krimmer, Astrachan und Plüsch in allen Längen von M. 1.75 an bis M. 11.50.

Jagd-Westen,
verfügt in acht Grössen, von M. 1.50 an bis M. 13.—

Arbeiter-Blusen und -Mittel
sowie Dienar-Jacken.

Knaben-Jacken | **Seidene Tücher**
Soolen-Wärmer | **Taschentücher**
Capotten | **Casacas**
Handschuhe | **Strümpfe.**

Verzickelste sowie bestickte Artikel: **Paradehandtücher, Tischläufer, Decken, Beutel etc.**

DRESDEN,
Freiberger Platz
Nr. 18-20.

Robert Bernhardt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Se. Maj. der Kaiser traf gestern Mittag 12 Uhr 55 Min. mittels Sonderzuges auf dem ober-schlesischen Bahnhof in Breslau ein. Dort waren der kommandierende General, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Oberpräsident Herzog zu Trachenberg, Fürst v. Hatzfeldt und Polizeipräsident Biesko erschienen. Nach Begrüßung derselben begab sich der Kaiser in die unteren Räume des Bahnhofsgebäudes und begrüßte das dort versammelte Offizierskorps seines dortigen Leibkürassier-Regiments „Großer Kurfürst“. Sodann begab sich der Kaiser, gefolgt vom Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, dem Oberpräsidenten und den Herren des Jagdgefolges in das Fürstzimmer im Bahnhofsgebäude und empfing daselbst eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation dortiger Arbeiter. Einer derselben überreichte in kurzen Worten eine Adresse, worauf der Kaiser mit einer Ansprache antwortete. Darauf ließ der Kaiser sich die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen, erkundigte sich nach der Herkunft der Einzelnen und richtete an jeden derselben einige freundliche Worte.

Die Ansprache des Kaisers lautet:

Daß sich die Arbeiter von Breslau entschlossen haben, zu mir, ihrem Könige und Landesvater zu kommen, erfüllt mich mit freudiger Befriedigung, und das in zweifacher Weise. Zum Ersten hat Ihr Meinen in Essen ausgesprochenen Erwartungen nicht geträumt, zum Anderen hat Ihr dadurch das Andenken meines seligen Freundes Krupp vorwurfsfrei wahren helfen. Von Herzen danke ich dem Sprecher für seine warm empfundenen, patriotischen Worte. Sie zeugen davon, daß eine ehrenhafte Bestimmung und Anhänglichkeit an den König und das Vaterland unter Euch fest wurzelt. Euer Stand ist stets der Gegenstand meines eingehenden Interesses und meiner Fürsorge gewesen, denn mit Stolz konnte ich im Auslande beobachten, wie der deutsche Arbeiter vor allen anderen angesehen ist, und mit Recht. Ihr dürft freudig an Eure Pflicht schlagen und Eurer Arbeit und Eures Standes froh sein. Durch die herrliche Votivschale des großen Kaisers Wilhelm I. eingeleitet, ist von mir die soziale Gesetzgebung weitergeführt worden, durch die für die Arbeiter eine gute, gesicherte Existenzbedingung geschaffen worden ist, bis ins Alter hinein unter Aufzucht von oft bedeutenden Opfern für die Arbeitgeber. Und unser Deutschland ist das einzige Land, in welchem die Gesetzgebung in hohem Maße zum Wohle der arbeitenden Klassen fortentwickelt ist. Auf Grund dieser von Euren Königen Euch zugewendeten großen Fürsorge bin ich berechtigt, auch ein Wort der Mahnung an Euch zu richten. Jahrelang habt Ihr und Eure Brüder Euch durch Agitatoren der Sozialisten in dem Wahne erhalten lassen, daß, wenn Ihr nicht dieser Partei angehöret und Euch zu ihr bekennet, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet, Euren berechtigten Interessen Gehör zu verschaffen zur Verbesserung Eurer Lage. Das ist eine grobe Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu vertreten, versuchten die Agitatoren, Euch aufzuheizen gegen Eure Arbeitgeber, die anderen Stände, gegen den Thron und Altar, und haben Euch zugleich auf das Rücksichtsloseste ausgebeutet, terrorisiert und geknechtet, um ihre Macht zu stärken. Und wozu wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Haß zu säen zwischen den Klassen und zur Ausstreunung feiger Verleumdungen, denen nichts heilig geliebt ist, und die sich schließlich am heftigsten vergriffen haben. Mit solchen Renegaten könnt und dürft Ihr als ehrliche Männer nichts mehr zu thun haben und Euch nicht mehr von ihnen leiten lassen. Nein! Sendet uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Mitte, den einfachen, schlichten Mann aus der Werkstatt, der Euer Vertrauen besitzt, in die Volksvertretung. Der Heißer ein für Eure Wünsche und Interessen, und freudig werden wir ihn willkommen heißen als den Arbeitervertreter des deutschen Arbeiterstandes, nicht als Sozialdemokrat. Mit solchen Vertretern des Arbeiterstandes, so viele ihrer sein mögen, werden wir gern zusammen arbeiten für des Volkes und des Landes Wohl. Es wird so für Eure Zukunft gut sorgen sein, zumal da sie natürlich und fest fußen werden auf der Königstreue, auf der Achtung vor dem Gesetz und dem Staat, vor der Ehre ihrer Mitbürger und Brüder, getreu dem Schriftwort: „Fürchtet Gott, liebt Eure Brüder lieb und ehret den König!“

Der „Voss. Zig.“ wird aus London berichtet: Eine Newyorker Drahtung des „Standard“ besagt, der deutsche Plan gegenüber Venezuela werde dort dahin verstanden, daß zunächst ein Ultimatum hinsichtlich der finanziellen Forderungen überreicht werden soll; wenn dieses unberücksichtigt bleibe, dann soll zu einer friedlichen Blockade und nötigenfalls zur Besetzung der Häfen Puerto Cabello und La Guayra geschritten werden, bis die vereinbarten Zölle zur Deckung der Forderungen ausreichen. Das Verfahren Englands werde sich auf derselben Linie bewegen. Die Newyorker „Tribune“ bemerkt, daß zwischen Deutschland und England einerseits und Nordamerika andererseits volles Einvernehmen in der venezolanischen Angelegenheit herrscht, doch spricht das Blatt die Hoffnung aus, daß es noch gelingen werde, die geplante deutsch-englische Aktion abzuwenden, da in Venezuela die Revolution von Neuem auszubrechen und in dessen Folge gänzliche Anarchie einzutreten drohe. Die amerikanische Flotte in den venezolanischen Gewässern habe nur die Aufgabe, die amerikanischen Interessen zu schützen, keinesfalls aber die Wirkung der deutschen und englischen Operationen zu beeinträchtigen.

Gegenüber den Gerüchten über Kündigung deutscher Handelsverträge erfährt der Berl. Vol.-Anz. von bestinformierter Stelle, daß von Deutschland kein einziger Handelsvertrag bisher gekündigt worden ist. Erst wenn der autonome deutsche Tarif erledigt und damit das notwendige Mittelzeug vorhanden ist, kann Deutschland in Verhandlungen über neue Handelsverträge eintreten. In parlamentarischen Kreisen werden diese falschen Gerüchte zurückgeführt auf amtliche Keuschungen, die aber nur dahin gingen, daß, sobald der Zolltarif genehmigt sei, zunächst der Abschluß derjenigen Handelsverträge erstrebt werden solle, die vorläufig sein sollen für die weiteren Handelsverträge. Es liegt daher auf der Hand, daß es sich in erster Linie nicht um den Handelsvertrag mit Rußland handelt; der Abschluß dieses Handelsvertrages dürfte sich wohl am schwierigsten gestalten.

Die Redebeilage des Centrums bei den Stadtverordnetenwahlen in B. wird in folgender Weise von dem rheinischen Centrumsorgan der „Rheinischen Volkszeitung“, registriert: „Der B. Wahlkreis, der bei den Landtagswahlen so kühnlich an die Wand gedrückt wurde, zieht allenthalben wieder als Sieger in das Rathaus ein, nur einige Städte mit bisher katholischer Mehrheit, wie Amberg und Bamberg, haben diese auch behauptet. Aber dort, wo man sich Mühe gegeben, die liberale Herrschaft zu brechen, wie in Regensburg und Augsburg, ist das durchwegs mißlungen, obwohl hier und da die weitesten bürgerlichen Kreise mit dem liberalen Regimente nicht weniger als zufrieden sind. Der Mißerfolg ist vor allem darauf zurückzuführen, daß wir in Bayern in den Städten mit überwiegend katholischer Bevölkerung verhältnismäßig wenig laizische Bürger haben. Vielen gerät das Heimatrecht, sie wollen in die Welt ausgehen, das Bürgerrecht zu erwerben. In Augsburg beispielsweise sind die protestantischen Bürger verhältnismäßig zahlreicher als die katholischen. Bleibt man dazu noch in Betracht, daß es gewisse katholische Kreise, wie die „b. freien Leute“, mit dem Liberalismus halten, so begreift man, wie überwiegend katholische Städte sich ein wackeres liberales Regiment gefallen lassen müssen.“

Die „Voss. Zig.“ meldet: Dem Vernehmen nach hat sich neuerdings der Regent des Fürstentums Neuchâtel die Idee der Berechtigung der thüringischen Staaten zur Einsetzung eines gemeinschaftlichen stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe angeschlossen und auch seinerseits den großherzoglich-weimarischen Geheimen Legationsrat Paulsen zum Vertreter ernannt. Bisher war sonst, wie bekannt, in den Bundesratsleistungen das Fürstentum Neuchâtel überhaupt nicht vertreten, somit nicht dessen Bevollmächtigter, Regierung- und Konsistorialpräsident Reding, Veranlassung nahm, sich zu diesem Zwecke selbst nach Berlin zu begeben oder einen der üblichen Bevollmächtigten mit einer Substitutionsvollmacht zu versehen.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Stellung der habsburgischen Monarchie zum deutschen Zolltarif wird mitgeteilt: Eine Abordnung der agrarischen Vertretung des Abgeordnetenhauses erschien beim Ministerpräsidenten v. Hofner mit der Bitte, hinsichtlich der näher rückenden Gefahr, daß der deutsche Handelsvertrag zu Neujahr gekündigt werde, mitzuwirken, was die österreichische Regierung in dieser Richtung zu thun habe. Hofner erwiderte, daß die Regierung alles gethan habe, um die Interessen der Landwirtschaft mit allem Nachdrucke zu wahren. Ihr Gewissen sei vollkommen rein. Wenn die Verhältnisse im Parlamente sich so gestaltet haben, daß diese der Regierung hierbei keine Deckung gewähre, so solle die Schuld in keiner Weise auf sie. Es sei sehr bedauerlich, daß in einem Augenblicke, wo so wichtige Fragen zur Entscheidung gelangen, das österreichische Parlament einem Zustande verfallen sei, der sich bereits noch bitter rächen werde. Die Befriedigung könne nur aus dem Parlamente selbst kommen, indem es sich aus diesem Zustande aufreisse. Die österreichische Regierung sei mit Ungarn noch nicht völlig einig.

Italien.

Die offiziellen italienischen Blätter, besonders die „Tribuna“ und das „Giornale d'Italia“, bringen Berichte aus Athen, welche erklären, das Einkreuzen Italiens gegen die Serenader von Wlbi habe den Serenader nur für den Augenblick befehligt. Um aber ihn endgültig Herr zu werden, sei jetzt eine große militärische Expedition in das Innere Arabiens notwendig; Italien werde sich dieser Verpflichtung nicht entziehen können. Die Serenader seien nicht einzelne Banden, sondern gehörten dem Stamme der Beni Kacwal an, welche 20000 Bewaffnete

aufbringen könnten, die sämtlich mit Gewehren neuen Modells versehen und vorzügliche Schützen seien. Die Serenader betrachteten den Serenader als ihr gutes Recht, gerade so wie die Riffloten, und es müsse deshalb energisch gegen sie vorgegangen werden, ehe sie an die Küste zurückkehrten. — Italien, das an dem arabischen Abenteuer genug haben sollte, hätte wohl Veranlassung, sich vor neuen arabischen Abenteuerplanen zu hüten. England würde, obwohl es sich ganz Italien Serenader anbietet, einer solchen Expedition in das Innere Arabiens sicher nicht nachzugehen zulassen.

Türkei.

Die französische Regierung hat mit dem Monat Oktober die Aufmerksamkeit der Türkei auf die Nothwendigkeit gelenkt, ohne Verzug in Maceonien die Reformen durchzuführen und die Maßregeln zu befolgen, deren ernsthafte Einführung die Pforte beschloß zu haben erklärt, um einem allgemeinen Aufstand zuvorzukommen, der nach hierher gelangten Nachrichten sich in naher Zukunft vorbereite.

Frankreich.

5000 zur Annäherung vorgemerkte Matrosen haben gestern auf der Arbeitsbörse in Marseille eine Versammlung abgehalten, in welcher sie eine Tagesordnung annahmen, in der sie die Vorschläge der Reeder, die den Generalstreik aller zur Annäherung vorgemerkten Matrosen verursachen würden, aufs Bestimmteste ablehnen und die Regierung auffordern, keine Matrosen der Staatsmarine mehr für die Dienste der Gesellschaften abzukommandiren. Sie erklärten, daß sie nicht mehr für die Aufrechterhaltung der Ordnung einstehen würden, wenn die Auslandsfreiheit nicht gewahrt werde.

Bermischtes.

Gegen 50 000 Seebärsele gelangen am 17. December in London zur öffentlichen Versteigerung. Darunter sind etwa 11 300 Felle aus Alaska, die noch aus dem vorigen Jahre stammen, 11 000 von dem diesjährigen Fang in Alaska und über 5000 Felle von der Nordwestküste. Dazu kommen eine Anzahl Felle von den sibirischen Robbengründen, 750 vom Kap Horn und 16 000 von der Vobesinsel. Der diesjährige Robbfang in Alaska betrug etwa 22 000; aber die Hälfte davon kommt erst im December des nächsten Jahres auf den Markt. Der Gesamtfang von Robben an der Nordwestküste betrug etwa 20 000, das sind 4000 weniger als im vorigen Jahre. Etwa 7700 Felle stammen von Copper Island im Behringsmeer; aber sie kommen erst im März auf den Markt. Die Felle werden in Saly gepackt und nach England gesandt, und in London nach Größe und Güte sortirt. Einige Tage vor der Auktion können die Engroskäufer sie dann besichtigen. Nach dem Verkauf kommen die Felle, die gewöhnlich zu Hunderten fortgehen, zum Kürschner, wo sie „enthaart“ werden, d. h. alle weißen Haare werden entfernt. Dann werden sie geschoren, gegerbt und bekommen durch Färben die schöne braune Farbe, die scheinbar „Sealskin“ eigen ist. In London giebt es nur zwei Juristen für Robbenfelle und jeder hat seine eigene Methode zu färben, die natürlich sein Geheimniß ist.

Tragbare Windmühlen. Man berichtet jetzt von einer Erfindung, die ihrem Wesen nach für die Landwirtschaft von nicht unerheblicher Bedeutung sein könnte. Leider kommt die Nachricht aus dem Westen Amerikas, wo zwar überhaupt viele Erfindungen gemacht werden, die aber zum großen Theil an dem Uebelstand leiden, daß man auf ihre eigentliche Verwirklichung und Verwertung sehr lange warten muß. In diesem Falle liegt die Sache ziemlich einfach. Ein Mann namens Wallace ist auf den Einfall gekommen, zum Betrieb der verschiedenen Maschinen, die er auf seinem Landgut benützt, statt thierischer Kraft die des Windes zu verwerthen. Strehende Windmühlen sind zur Ausnutzung der Luftströmungen gewöhnlich genug, Wallace aber dachte auf eine tragbare Maschine dieser Art. Das von ihm erfundene Gerath befindet sich auf einem niedrigen vierfüßigen Wagen, der leicht auf dem Felde hin und her geschoben werden kann. Auf diesem Wagengerüst ist an jedem Ende ein starkes Rahmenwerk aufgerichtet, das wider die Träger für die Wellen der Windräder hält. Das Rahmenwerk ist ganz besonders versteift und durch besondere Bänder und Klammern gestützt. Jede Welle trägt ein Kettenrad, das durch eine Kette mit einem kleineren verbunden ist, das sich in einem Achsenlager auf einem im Mittelpunkte des Wagens errichteten Pfosten befindet. Von diesem letzteren Rade aus kann dann die Drehung auf die zu treibende Maschine übertragen werden. Der mexicanische Landwirth betreibt mit seiner Erfindung bei weitem einigermassen günstigen Winde seine auf dem Felde im Gebrauch kommenden Maschinen.

Die am 2. Januar 1903 fallenden Zinscheine der Hypothekensandbank Serie II, III und IV der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden werden nach einer im Jahrestatistik unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. December d. J. ab bei sämtlichen Pfandbesitz-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Kirchennachrichten

Die Messe.
Am 2. Sonntage des Advents (7. Dez.) 1902.
Vorgeliegt für den Hauptgottesdienst: Matth. 8, 1-10.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Schöpe) und nachm. 5 Uhr Communion (Pastor Buchardt) — selbe G. Predigtstoffe in der Trinitatis-Kirche.
Mittwoch, den 10. Dez., abends 7 Uhr 3. Advents-Weihnachtsgottesdienst in der Trinitatis-Kirche (Pastor Friedrich).
Wohlfahrtstage sind in der Pfarramtsgemeinde zu haben.
Abendmessen vom 7. Dez. ab 14. Dez. c. für Tausen und Trauungen Pastor Friedrich und für Verordnungen Pastor Schöpe.
M. Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8 Uhr Versammlung in Vereinslokale.
M. Jungfrauenverein. Abends 7/8 Uhr Versammlung in Pfarrhauslokal.
Kirchennachrichten für Welde.
2. Advents-sonntag.
Vorm. 9 Uhr Messe. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles.
Kirchennachrichten für Gläubig und Jünglinge.
Sonntag 2. Advent, 7. Dez.
Gläubig: Frühmesse mit Predigt 7/8 Uhr.
Jünglinge: Spätmesse 11 Uhr mit Communion, heil. Beichte 1/2, 11 Uhr.
Mittwoch, 10. Dez. Deuten der früh 8 Uhr Hochcommunion in Gläubig.



feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.



Dr. Crato's
Backpulver, Puddingpulver, Vanillesucker, Salicyl mit **Prämien-Bons.**
Wer 50 Bons einsendet, erhält 1 Dose Biscuits im Werte von Mk. 2,50 gratis und franco.
Brogier A. B. Hennleke, J. T. Mitschke Nachf.

Feinste Stollenmehle,
süßlich und ergiebig, empfiehlt in Kuchen und Gansen, Str. 12 Markt, 12,75 Mark und 13,75 Mark.
E. Grosse, Mehlschneiderei, Rumbühl 25.
vis-à-vis dem Schiffbauhof.

Kaffee ist billig!
Wer seine gedörrten Kaffees probiert, bleibt nicht weiter Kunde.
Mk. 84, 90, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg. mit 5% Rabatt.
Max Heinicke, Riesa,
Alte Schloß- und Rasanienstr. 18.

Taschenuhren in Gold, Silber, u. Metall.

Kauf meine reichenden Reihellen bei **goldenen Damenuhren** mache besonders aufmerksam.
Zimmeruhren in allen Formen und Spielarten, zu jeder Einrichtung passend, in Eiche und Nußbaum.
Moderno Uhren im Jugendstil, mit herrlichem Gongschlag.
Rufuhren, Tisch- und Küchenuhren, Wecker.
Rehruhr Tick-Tack, Neuheit, à 3,50 Mk.



B. Költzsch, Wettinerstr. 37
neben Hotel Münch



empfiehlt als nützliche Festgeschenke:
Uhrketten
in Gold, Goldbraun und Nickel.
Für meine Goldhörnler-Ketten, im Aussehen genau wie massiv goldene Ketten, Leiste für gutes Tragen 10 Jahre Garantie.
Grösste Auswahl in Damenketten nur neueste Muster.
Goldwaren, Ringe als: Broschen, Armbänder, Manschettenknöpfe, Cravattknöpfe.
in besonders reicher Auswahl in allen Preislagen.
Konstante Bedienung. Solide Preise.

Kaffee- u. Thee-Special-Handlung

Gebrüder Despang

Fernsprecher 160 **Riesa** Kaiser Wilh.-Platz

rohen u. gerösteten Kaffees

in Original-Säckchen zu div. Preislagen.
Ferner empfehlen als **Weihnachtsgeschenk** passend:
ff. chines. Thees | **Präsent-Körbe**
in Originalpackung, enth. Kaffee, Thee, Cacao, Chokolade etc. je nach 1/2 Pfund Mk. 2.— bis 8.— Inh. von Mk. 6.— an.

Feinste Tafel-Chokoladen und Cacaos.
Schweizer-Chokolade
aus der Fabrik F. L. Cailler, Broc, Vevey (Schweiz).

Tannenbaum-Bisquits, Lebkuchen, Wallnüsse, Haselnüsse
Echt franz. Cognac

Ja. Hennensy & Co. 1/2 Fl. M. 10.—
Trusart & Co. 1/2 Fl. M. 5.—, 6.—, 7.—.

Echten Jamaica-Rum! | **Extra feinen alten Arac.**

Echte Liqueure

als:
Benedictiner de Fecamp, Chartreuse, Maraschino, russ. Umpumep, Schwarzwälder Kirschwasser.
Punsch-Essenzen in allen Preislagen.

Holzschuhe
zu billigen Preisen.
Heinr. Straubes Nachfolger,
Hauptstraße 14.

Grill-Room, DRESDEN.
Wilsdruffer Straße 11 und Quergasse.
Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen. Bestenquartiertes Bierlocal im Centrum.
Wilsdruffer Straße 11 und Quergasse.
Grill-Room.

Rindenschlitten
empfiehlt
Heinr. Straubes Nachf.,
14 Hauptstraße 14.

Puppenbälge, Köpfe, Arme, Beine, Strümpfe u. Schuhe
empfiehlt
Carl Wepphal, Hauptstr. 17.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

- Küchenwaagen
- Reibmaschinen
- Kaffeemaschinen
- Küchenrahme
- Waschservice
- Plättglocken
- Kaffeemöhlen
- Bierservice
- Rauchtische
- Etagères
- Gemüsetonnen
- Vogelbauer
- sowie alle Arten Haus- u. Küchengeräthe.

Preis an jedem Stück in meinen Schaufenstern.

Heinr. Straubes Nachfolger,
14 Hauptstraße 14.

Franz Riedel,

Gröba, Ströblstr. 46 D,
Werkstätten für Fahrradbau und Reparaturen, Vernickelung und Emailierung.
führt alle vorkommenden Arbeiten schnell, billig und gewissenhaft aus.
Lager von Fahrrädern, Nähmaschinen, Ring- und Waschmaschinen, Laternen, Glöden, Pneumatisches u. s. w. zu niedrigsten Preisen mit reicher Garantie.

Mühlsteine

zum Spizen und Schrotten, beste Qualität, liefert billigst
S. Steglich, Cobitz a. Elbe.

- Puppen
 - Puppenartikel
 - Raufläden
 - Pfe-Deckel
 - Rohrflüsse
 - Wandfenster
 - Reinigung
 - Siederbüchse
 - Stiefelborten
 - Wandschmuck
 - Kochherde
 - Gesellschaftsspiele.
- Preise billig!
Bazar H. Warbach.

Neue große süße **Pflaumen,**
Pfd. 30 Bz.
neue Feigen,
Pfd. 30 Bz.
neue Datteln,
Pfd. 30 Bz.
frisch angekommen bei
M. Damm, Riesa.

Weste Mohra,
Margarine, im Geschmack der Wollereibutter gleich, in zwei Sorten frisch angekommen bei
M. Damm, Riesa.

Geschäfts-Veränderung.

Den geehrten Damen, sowie meiner werthen Kundenschaft von Kleider- und Umkleekabinen zur gefl. Kenntniss, daß sich mein Puppen-Geschäft von jetzt ab **Wettinerstrasse 12** im Hause des Herrn Badermeister Sitzstühle befindet.
 Ich zeichnet hochachtungsvoll
Marie Schwarzbach.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein **Manufaktur-, Woll-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft** nach dem neuerbauten Laden **Wettinerstraße 21** und bitte, mich auch fernerhin durch gütiges Wohlwollen zu unterstützen.
Paul Bischof, Riesa.

Weihnachtsverkauf
 zurückgesetzter
Seiden-Stoffe
 für Blousen, Kleider und Handarbeiten etc.
Julius Zschucke,
 Königl. Hoflieferant,
 größtes Seidenhaus in Sachsen,
 Dresden, an der Kreuzkirche 2, pt. u. I. Stock.

 **Illustr. Catalog über Praktische Weihnachtsgeschenke und Mechanische Spielwaren** sendet gratis
Ferd. Dettmann, Dresden
 Optisches Institut, König Johannstr., Ecke Moritzstr.

Lotterie
 der VIII. Sächs. Pferde- u. Viehzucht-Ausstellung
 Ziehung am 9. December 1902
3000 Gewinne, als
 15 Gebrauchspferde, 60 goldene, silberne etc. Taschenuhren und andere nützliche Gebrauchsgegenstände. Der Versandt der Gewinne nach auswärtig erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.
Lospreis 1 Mark, 1 Freilos auf 10 Lose.
 Porto und Liste 20 Pf., bei Nachnahme 30 Pf.
 In den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Pragerstr. 6, zu beziehen.

C. L. Flemming
 Globenstein, Post Altdorfstr., Sachsen, Holzwarenfabrik
Weihnachts-Pyramiden
 Gedrehte Säulen Angehangen

<p>Gez. gesch. No. 1. 80 cm hoch 4 Stockwerke, durch Kerzen bewegliche Zeller. Mit Figuren und Einrichtung für 12 Kerzen M. 8,—.</p>	<p>Gez. gesch. No. 2. 1 Meter hoch, 5 Stockwerke, durch Kerzen bewegliche Zeller. Mit Figuren und Einrichtung für 15 Kerzen in 4 Ausstattungen zu M. 10,—, 15,—, 25,— u. 50,—.</p>
--	--



Das Bild zeigt die Pyramide No. 2 zu 10 Mk.
 Schön, Süss, Dauerhaft, leichtgehend.
 Zeugnis: Habe die Pyramide erhalten und bin sehr zufrieden.
 Talsberg-B., 27. Nov. 1902. Hermann Müller, Ralsbergstr.

Reinheit — Weihnachten 1902.
 Gehrte Tisch-Zad wird jetzt verkauft und kann schon von jetzt ab zuvorngekauft werden. St. 3 W. 50 Pf. bei Uhrmacher W. Schick. Wettinerstr. 87.

Reizende Damen-Uhren und Ketten
 unter Garantie empfiehlt in jeder Preislage
B. Kiltzsch, Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch.

Geschwister Philipp
 Riesa, Hauptstrasse 59
 Niederlage der Chocoladen-, Confecturen-, Marzipan- und Waffel-Fabrik von Hartwig & Vogel in Dresden
 empfehlen Ihre in reichhaltigster Auswahl ausgestellte
Weihnachts-Ausstellung
 von Baumconfecten in Chocoladen-Bonbon, Geler, L'quer und Biscuit, Nürnberger Gebäck in Packeten und Dosen, echt Lübecker und Dresdener Marzipantorten, Marzipangegenständen verschiedenster Art, Cacao, Weihnachts- und Präsent-Chocoladen, Bonbonieren, Kistrappen, Rübchen, feinsten Dessert- und Knall-bonbon, Waffeln, engl. Biscuit, Chin. Thee u. s. w., gütigster Beachtung.

Billigste Offerte für Herren- u. Knaben-Garderoben
 Wegen Umzug

Ausverkauf.

Um unsere Massen-Vorräte noch vor dem Umzug möglichst zu verkleinern, veranstalten wir einen **grossen**

Räumungs-Ausverkauf

zu noch nie dagewesenen Preisen. Zum Verkauf gelangen:

<p>Arbeitergarderobe spottbillig.</p>	<p>Winterpaletots und Mäntel Elegante Herren-Stoff-Anzüge Joden-Joppen in allen Fassons Burschen-Anzüge und Paletots Burschen- und Knaben-Joppen Große Posten Stoffhosen für Herren, Burschen und Knaben.</p>	<p>Reiberggarderobe spottbillig.</p>
--	---	---

Wäsche Grabatten.	Hüte und Mützen Handschuhe Wachsstuge.	Einleinenmäntel Ledertuchhürzen.
-------------------	--	----------------------------------

Mollige Schlafbröde für Herren in allen Preislagen.
 bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Reinhold Walther & Co.
Riesa

Hauptstraße 60 Hauptstraße 60
 neben Adolf Richters Fahrrad-Handlung.

Dampfschiff-Restaurant.
Sonnabend und Sonntag
großes Bockbierfest
begleitet mit musikalischer Unterhaltung.
Hochfeiner Stoff. Flotte Bedienung in Costüm.
Es ladet ergebend ein
F. W. W. W. W.

Achtung! Großes Bockbierfest. Achtung!
Am Sonnabend, Sonntag und Montag stattfindendes
Bockbierfest,
wobei ich mit Hochwürdigem und Meerrittig bestens aufwarten werde, gestatte mir ergebend einzuladen.
Germ. Grusel, Posten Restaurant.
NB. Für seine musikalische Unterhaltung ist Sorge getragen.

Restaurant Gambrianus.
Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
Hochfeiner Stoff aus der Bergbrauerei.
H. Hochwürdigem. Meerrittig gratis.
Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Es ladet hierzu ganz ergebend ein
Reinhold Werner.

Restaurant Karpfenschänke, Riesa.
Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
H. Hochwürdigem. Meerrittig gratis. Musikalische Unterhaltung.
Um gütigen Besuch bittet
Franz Geitischel.

Schützenhaus Riesa.
Sonntag, den 7. Dezember
grosse öffentl. Ballmusik.
Eintritt frei. Saal gut geheizt. Eintritt frei.
Es ladet freundlich ein
Max Stolker.

Schneiders Restaurant.
Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest.
H. Hochwürdigem. Meerrittig gratis.
Es ladet ergebend ein
Therese vorw. Schneider.

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 7. December a. c. findet in meinem neuen Saale von 4 bis 7 Uhr
öffentliche Ballmusik
(Militärmusik) statt. Der Saal ist gut geheizt. Empfehlung hierbei gute Pfannkuchen mit Himbeer- und Johannisbeersauce.
Es ladet ergebend ein
NB. Habe noch 4 Stück große Öllampen (30 Ventilenbrenner) billig zu verkaufen.
Worich Große.
D. O.

Gasthof „zum Admiral“, Boberfen.
Sonntag, den 7. d. M., öffentliche Tanzmusik (Militärmusik), von 4 bis 7 Uhr
Tanzverein, Bändchen 50 Pfg.
Es ladet ergebend ein
G. Wagner.

Restaurant Brauerei Röderau.
Sonntag, den 7. December, late zur Einweihung meiner neuen, der Neuzeit entsprechend vergrößerten Localitäten, wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, hierdurch ganz ergebend ein.
L. Rothes Wwo.

Gasthof Banitz.
Sonntag, den 7. December, ladet zur
starkbesetzt. Ballmusik,
von 4 bis 7 Uhr
Tanzverein, Bändchen 50 Pfg.
Freundlichst ein
Odo. Pettig.

Bierhandlung Rosberg
Kaiser Wilhelmplatz 1
empfehle sein preisgekröntes alkoholfreies Gesundheits-Bier für Dungenleidende und Blutarmer; desgl. echt Bismarckbräu und Münchener, Pl. Lagerbier und Meißener in Flaschen und Büchsen. — Großes Lager in Wein, Cognac, Arrac, Rum und Likören.

Achtung! Große Eisbahn
im Stadtpark.
Um gütigen Zuspruch bitten
G. R. R.

Bitte versuchen Sie Emmerlings Nährzwieback.
Höchster Nährwert! Herzlich empfohlen! Mit goldenen Medaillen prämiert!
Sie haben in Packeten à 10 und 30 Pf. bei den Herren H. D. Gennicke und Oscar Förster.

Theater in Riesa (Hotel Köpfner).
Direktion Felix Schleichardt.
An beiden Tagen stellt die Zwischenaktmusik und musikalische Begleitung die Stadtkapelle.
Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Dezember 1902:
Zmaliges Gastspiel des Mittweidaer Stadttheaters (20 Personen).
Sonntag Abend **Die Waise von Lowood.** Anfang 8 Uhr.
Charakterbild in 2 Abtheilungen und 4 Akten.
Mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell von Charlotte Birch-Pfeiffer.
In Szene gesetzt von Dir. Schleichardt.

Personen:
Jane Eyre, die Waise.
1. Abtheilung in einem Akt.
Mittweidaer Sarah Reed, eine reiche Witwe
John (15 Jahre alt), ihr Sohn
Kapitän Henry Wyfield, ihr Bruder
Dr. Blackford, Vorsteher einer Waisenanstalt
Jane Eyre (16 Jahre alt), eine Waise
Bessie, Dienerin im Hause der Mrs. Reed
Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute der Mrs. Reed.
Rochester, oder: Stolz und Liebe.
2. Abtheilung: Charakterbild in 3 Akten.
Lord Rowland Rochester
Lord Glendon
Otto Schaefer.
Clara Karich.
Die Handlung spielt 8 Jahre später als die 1. Abtheilung auf Thornfield-Hall, einem Gute Rochesters.
Die Waise von Lowood ist das bedeutendste Werk, das von G. Birch-Pfeiffer hervorgegangen, und erlaube ich mir, dasselbe dem pp. Publikum aufs Wärmste zu empfehlen; die großartige Charakterzeichnung, natürliche, einfache Menschen sind es, welchen das Stück eine große Popularität verdankt, jedoch es beständig Repertoirestück aller Hoftheater und der besten Bühnen ist.
Raffendöffnung 7 Uhr.
Preise der Plätze und Vorverkauf wie bekannt.
Anfang 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr: Große Vorstellung für Erwachsene und Kinder.
Neuer Glasfarg. 7 neue Zwerg Costüme. Neuer Glasfarg.
Sneewittchen und die sieben Zwerge.
Mädchen in 8 Bildern von Genial. — Inszenirt von Dir. Schleichardt.
1. Bild: Der Blutbefehl. 2. Bild: Im Walde verlassen. 3. Bild: Bei den Zwergen. 4. Bild: Der goldene Kamm. 5. Bild: Der vergiftete Apfel. 6. Bild: Sneewittchens Tod. 7. Bild: Sneewittchens Erwachen. 8. Bild: Sneewittchens Brautjung. Drei lebende Bilder bei bengalischer Beleuchtung: Sneewittchens Tod, Sneewittchen auf dem Parabed, Sneewittchens Glück.
Anfang 8 Uhr.

Personen:
Die Königin
Prinzess Sneewittchen, ihre Stieftochter
Der Prinz vom Goldlande
Otto, sein Begleiter
Der Minister
Ein Kammerherr der Königin
Vertbold, ein Jäger
Clara Karich.
Katta Brand.
Albert Karich.
Carl Rustappa.
Dir. Schleichardt.
Hermann Jenny.
Alfred Reiche.
Bild
B'd
Kald
Did
Rid
Strid
Schuld
Zwerge vom Silber- und Goldlande
Fritz Ved.
Willy Schleichardt.
Emma Braun.
Gretche Schleichardt.
Hannchen Schleichardt.
Fleba Schleichardt.
Friedrich Schleichardt.
Anfang 4 Uhr.

Preise der Plätze zur Nachmittags-Vorstellung:
Für Kinder: Speeritz 50 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg.
Erwachsene zahlen auf allen Plätzen 10 Pfg. mehr.

Montag, den 8. Dezember 1902:
Vorzüglichste Neuheit dieses Jahres. Diligent Kapellmeister Zivons.
An allen ersten Bühnen mit großartigem Erfolg gegeben, in Mittweida bereits 8 Mal mit niedrigerem Erfolg gegeben.
Der neue Prospekt Alt-Heidelberg (Transparent) ist in Berlin (Hirma Obernkly-Imperlobes) angefertigt.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster. — Inszenirt von Dir. Schleichardt.

Personen:
Karl Heinrich, Erbsprinz von Sachsen-Karlsburg
Staatsminister von Hausl, Excellenz
Hofmarschall Freiherr v. Passengr, Excellenz
Kammerherr von Brettenberg
Kammerherr, Baron v. Wehling
D. phil. Jüttner
Bsp. Kammerdiener
Graf von Alperberg
Karl Bild
Kurt Engelbrecht
Wing
Agel von Krohn.
Dir. Schleichardt.
Alexander Eitenburg.
Albert Jhle.
Georg Landen.
Paul Melchior.
Eibert Karich.
Alfred Reiche.
Charlotte Gerlo.
Alexander Eitenburg.
Gela Deska.
von Wedel, Szogo-Doruffa
Räber, Gattin
Frau Räber
Frau Döffel, deren Tante
Kellermann
Räpfe
Ein Russe
Schäfermann
Wang
Reuter
Eibert Jhle.
Georg Landen.
Clementine Kaiser.
Clara Karich.
Walter Teibel.
Lotte Walten.
Carl Jüttner.
Hans Rustappa.
Graf Fritz.
Max Ziel.
Soldaten

Wichtigster der Heidelberger Corps Bardalla, Szogo-Doruffa, Szogonia, Gneiffalla, Khenanta, Suetia.
Kammerherren, D. Jüttner, Russe, Soldaten.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge 4 Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge 2 Jahre.
Einlauf 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alt-Heidelberg kommt vollständig ohne Verhummelungen zur Darstellung und ist die Auf-führung jeder Großstadt würdig. Ich bitte, rechtzeitig Billets referieren zu lassen, da ersahrungsgemäß schon tags vorher aufverkauft ist.
Ergebend Felix Schleichardt.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Herrn Abendroth und im Theaterlokal: Speeritz 1,20 M., 1. Pl. 90 Pf., 2. Pl. 60 Pf., feste Nummern nur bei Herrn Abendroth.
Abendkasse: Speeritz 1,50 M., 1. Pl. 1 M., 2. Pl. 80 Pf., 3. Pl. (Gallen) 40 Pf., Gallerie 30 Pf.
Der Saal wird ganz besonders gut geheizt.
D. D.

4. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Nieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieja.

N. 283.

Sonnabend, 6. December 1902, Abends.

55. Jahrs

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Eigen-Bericht) Nh. Berlin, 5. December 1902.

Von 10 Uhr Vormittags bis 1/2 12 Uhr Nachts — wahrlich eine schöne Arbeitszeit bei nur 2 Stunden Pause! Die Bollmehrsheit will die Durchsetzung des Tarif mit allen Mitteln erzwingen, und das Rücksichtgebende ist natürlich die Ausdehnung der Sitzungen. Mit anerkannter Würde hat die Majorität auf ihrem Posten auf; denn wenn ein Teil auch nur auf kurze Zeit das Haus verlassen würde, so könnte leicht durch eine der vielen namentlichen Abstimmungen die Beschlußfähigkeit gefährdet und die Abbrechung der Sitzung herbeigeführt werden.

In gleichem Maße wie die Anstrengungen der Mehrheit wachsen aber auch die der Minderheit, die unter keinen Umständen dem Tarif zu Stenbe kommen lassen will. Und so war denn auch in der That für die Förderung des Gesetzes das Resultat des Donnerstags nur ein außerordentlich beschleunigtes.

Die natürliche Reaktion auf die selbstschonlich erregten und von den Parteien im Streite fast bis zur Erschöpfung der physischen und geistigen Kräfte geführten Kämpfe ist nun am Freitag eingetreten. Eine gewisse nervöse Abspannung machte sich heute auf allen Seiten des Hauses fühlbar; und wenn gestern mancher Reichstagsmann in der Hitze des Gefechts der Meinung war, daß auch heute wieder eine Abend- und Nachtsitzung sich der diesrindigen Tagesstimmung anschließen müsse, so machte sich in der vorgerückten Nachmittagsstunde das Ruhebedürfnis bemerkbar geltend, daß davon nirgends mehr die Rede war. So gar für morgen ließ die Mehrheit die Sitzung ausfallen, und da Montag latsohlicher Feiertag ist, so wird der Kampf erst am Dienstag fortgesetzt werden. Freilich erhob sich gegen diese Dispositionen ein sehr lebhafter Widerspruch bei — der Opposition! Die Herren Adolfs (wldtbl.), Singer und Weber (soz.) sowie Dr. Bachwilde (nl. Bzg.), die mit einer bewunderungswürdigen Energie und Ausdauer für jede Minute der Verzögerung der Verathung gekämpft hatten, verlangten jetzt, da die Mehrheit ihnen einen ganzen Tag schenkte, für morgen eine Sitzung! Natürlich brachten sie eine Reihe sachlicher Gründe vor; aber das unausgesprochen bleibende Geheimniß ihrer Stellungnahme ist doch zweifellos die Bewußtheit, daß die Mehrheit am morgigen Sonnabend nicht beschlußfähig sein würde und daß ihr Beschluß durch Sprengung der Sitzung eine Blamage bereitet werden könnte. Singer sprach zwar ganz richtig aus, daß die Beschlußfähigkeit der Reichstagsmehrheit zum Verzicht auf die ganze Sitzung veranlaßt; er unterließ es aber wohlweislich, hinzuzufügen, daß die entsprechende Hoffnung ihn die Sitzung fordern ließ.

Übrigens war es nicht nur allein die Abgespanntheit, die Ruhe nach dem Sturm, die die heutige Sitzung zu einer völlig ruhigen und damit höchst langweiligen gestaltete, sondern wichtig wurde auch eine gewisse Ruhe vor dem Sturm, vor einem neuen Sturm, der am Dienstag losbrechen und möglicherweise an Heftigkeit alles bisher Dagewesene übertrifft wird. Die Reichstagsparteien haben sich zu einem neuen Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung zusammengesetzt, und schon in der nächsten Sitzung, am Dienstag, soll diese lex Gröber aus der Taufe gehoben werden. Es handelt sich darum, das wichtigste geschäftsordnungsmäßige Verschleppungsmittel der Opposition, die oft endlosen Reden „zur Geschäftsordnung“, zu brechen und unschädlich zu machen. Die Beser werden sich der tagelang fortgesetzten Geschäftsordnungsdebatten vom Ende vorlier und Anfang dieser Woche erinnern, die über die Zulässigkeit des Antrags v. Kurboff geführt wurden. Bisher mußte das Wort zur Geschäftsordnung jederzeit ohne Weiteres erteilt werden, und oft wurden unter dieser Firma Stundenlange Reden gehalten. Der neue Antrag will nun die Erhellung des Wortes in das freie Gemessen des Präsidenten stellen und die Redezeit zur Geschäftsordnung unter allen Umständen auf 5 Minuten beschränken! Die Mehrheit ist einig und entschlossen, diese Aenderung durchzuführen. Aber was werden das für Kämpfe werden!

Ihre Vorausahnung wollte sicherlich heute auf die ganze Stimmung abfließen. Man ließ sich gegenseitig gewähren. Das von Dr. Stöckmann (Rp) erformene Rezept auf Besetzung der oppositionellen Rückverweisungsanträge wurde nach jedem Referat von dem Gefinder mit Unterstützung von Dr. Spaß (B) prompt zur Ausführung gebracht, ohne daß die Linke Miene machte, ihnen zuvorzukommen. Auf der anderen Seite erreichte die Opposition ihren Zweck zum Teil dadurch, daß sie an die Referenten „ausführlich begründete“ Anträge stellte, die natürlich nicht beantwortet wurden und bei denen die Präsidenten den Rednern etwas mehr Spielraum ließen als gestern. So wurden erregte Kulteile im Allgemeinen vermieden. Nur Statistagen zog den Grimm der Mehrheit dadurch auf sich, daß er gerade zur Mittagszeit, als die Bänke des Hauses leer und die Sessel der Restauration voll waren, plötzlich die Beschlußfähigkeit bezweifelte, so daß auf die schnellen Gleichsetzungen der Schiffsführer die Angehörigen der Mehrheit ihre Ernährungsfähigkeit unterbrechen und in den Saal eilen mußten, um nicht die Sitzung sprengen zu lassen. Nun, hoffentlich hat es Almondem geschadet.

So konnten heute die 4 Referate über Gemische und phor-mazeutische Erzeugnisse gehalten werden, und zwar sprach Dr. Müller-Wieland (tr. Bpt.) 42, Dr. Brumer (nl) 12, Kurz (B) 29 Minuten und Antick (soz.) fast 2 Stunden. Als dieser das 17. Referat begann (21 Seiten) sah man, daß er sich dem Schurz zu bedauern, daß er aus verschiedenen Gründen selber nicht so ausführlich sein könne, wie er es wohl wünschte, und wie es nötig wäre. Dagegen erklärte er sich zum Schluß bereit, im Gegensaß zu seinen Vorgängern auf dem Referentenstuhle auf alle Anfragen ausgiebige Auskunft zu erteilen. Das damit angeknüpfte Frage- und Antwortspiel wird erst die

nächste Sitzung bringen. Die Bpl der Ju-Bere dieses Referats betrug außer den Sozialdemokraten kaum ein Duzend.

Deutliches und Sächsisches.

Nieja, 6. December 1902.

— Betreffs des Handels mit geschwefeltem Törrobst hat das königliche Ministerium des Innern nach einer unter dem 21. v. M. ergangenen Verordnung infolge der Vorstellungen, die die Handelskammer Leipzig und im Anschluß an sie ebenso die Handelskammern zu Chemnitz und Dresden gegen die Erschwerungen des Handels mit Törrobst erhoben haben, die Angelegenheit aufs Neue geprüft, auch ein anderweites Gutachten vom Landes-medizinalkollegium herbeigezogen und auf Grund dieses Gutachtens — ohne natürlich den von den Berichten im Einzelfalle zu treffenden Entscheidungen und etwaigen künftigen reichsgesetzlichen Vorschriften vorzugreifen — einen Zusatz an schwefeliger Säure bis zu dem Höchstbetrage von 0,125 Prozent für zulässig erklärt. Gleichzeitig hat es den Wunsch ausgesprochen, daß angesichts der besonderen Schwierigkeiten der Angelegenheit und zur Vermeidung von Widersprüchen auch die mit der Nahrungsmittelkontrolle betrauten Organe danach verfahren sollen. Auch erachtete es als billig, daß die Polizeibehörden bei erstmaligen Uebertretungsfällen überall da, wo sich die Betreffenden in gutem Glauben befinden haben, nicht sogleich mit Strafentwürfen, sondern zunächst mit Verwarnungen vorgehen möchten. Dazu bemerkt die „Leipziger Zeitung“: „Den Wünschen der Beteiligten dürfte durch diese wohlwollende, den Thatfachen sowohl wie der Rechtsfrage durchaus gerechtwerdende Stellungnahme des königlichen Ministeriums, für welche dieses sich dem warmen Dank weiter Kreise des Groß- und des Kleinhandels erworben hat, entsprochen sein. Zugleich aber muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß diese Ordnung der Angelegenheit vom königlichen Ministerium nur als eine vorübergehende betrachtet und demgemäß auch der genannte zulässige Höchstgehalt von 0,125 Prozent schwefeliger Säure nur bis auf Weiteres als zulässig erachtet werden wird. Von den beteiligten Kreisen darf nun erwartet werden, daß sie ihre ausländischen Lieferanten auf ein in nicht zu ferne Zeit zu gewärtigendes gänzlich Verbot der Verfügung schwefeliger Säure rechtzeitig aufmerksam machen und fortan die Lieferung vollständig schwefelfreier Törrobstes zur Bedingung stellen. Wie schwierig bei den zinkhaltigen amerikanischen Kapsel-schnitten, so werden sich auch hier bei dem geschwefelten Törrobst die ausländischen Lieferanten auf ein solches Verbot einrichten und in Zukunft andere erlaubte Konservierungsmittel anwenden müssen. Sache ihrer deutschen Abnehmer wird es aber sein, in ihren Vertragsbedingungen künftighin mit allem Nachdruck hierauf zu halten, da sich die Handelskammern andernfalls späterhin bei Erlaß des Verbotes kaum in der Lage sehen werden, nochmals beim königlichen Ministerium in der Angelegenheit vorstellig zu werden.“

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Auffig, 2. December. Nachdem auch in der vergangenen Berichtswochen der erhoffte Witterungsumschlag nicht eingetreten, ist wohl vorläufig noch keine Aussicht, daß die Eisüberladungen nochmals aufgenommen werden können. Demnach dürfte die diesjährige Schiffsabreisepériode als geschlossen zu betrachten sein. Die Eisstände sind wie bisher von Herrndorf bis Tetschen, von Wamnow bis über Leitmeritz, auch die kleine Elbe, die Moldau und die Eger haben ihre Eisdecken behalten.

— Nach dem „Dresdn. Anz.“ dürfte der Streit über die Auslegung der Bundesrathsverordnung bezüglich der Arbeitszeit der Angestellten in den Gash- und Schankwirtschaften in absehbarer Zeit zum maßgebenden Austrage gebracht werden. Inzwischen ist bereits von verschiedenen Bundesregierungen an die Gewerbeinspektionen die Anweisung ergangen, wonach die Gewährung einer Ruhezeit an die Angestellten seitens der Arbeitgeber nicht so auszulegen sei, daß eine freiwillige Beschäftigung der ersteren während der vorgeschriebenen Ruhezeiten statthaft sei.

Aus aller Welt.

Der Kapitän des englischen Schiffes „Leicester Castle“, das von San Francisco in Queenstown eingetroffen ist, berichtet, daß 300 Meilen nördlich von den Pitcairn-Inseln im südlichen Theile des Stillen Ozeans drei amerikanische Matrosen gemeutert hätten. Sie verwundeten den Kapitän durch Schüsse und Schläge mit einer schweren Leuchtspiere. Als der Untersteuermann dazwischen trat, erschossen ihn die Meuterer. Diese sind dann auf einem leichtgebauten Floß, das wahrscheinlich gesunken ist, entflohen. — Aus Lissa, 5. December. Die Telegraphendrähte sind mehrere Werst weit durch das Gewicht des daran hängenden Eises gerissen. Der Kurierzug nach Petersburg mußte auf der Station Satskaja zwölf Stunden liegen bleiben. — In ganz Thüringen haben die in den letzten Tagen gefallenen Schneemassen Verkehrserschwerungen zur Folge gehabt. — In vorletzter Nacht ersticken auf dem Gut Wendestorf bei Gadebusch zwei Arbeiter durch zu frühes Schließen der Ofenklappe, ein dritter wurde bewußtlos

aufgefunden. — Auf der Heide „Fröhliche Morgensterne“ bei Essen (Ruhr) explodirte ein Sprengschuß zu früh. Ein Schlepper blieb todt, ein Schachtfeuer wurde tödtlich verlegt. — In Köln schaute das Pferd eines herrschaftlichen Wagens, rannte die zum Rhein führende Straße hinab und verschwand mit Kutscher und Wagen in dem Wellen. Die Leiche des Kutschers wurde bald darauf gelandet. — In Waldalgesheim wurden durch eine Feuerbrunst drei Wohnhäuser und drei gefüllte Scheunen zerstört. Der Schaden wird auf etwa 150 000 Mark geschätzt. — In einem Abteil 1. Klasse eines im Bahnhof Ludwigs-Hafen eingelassenen Zuges wurden die Leichen eines elegant gekleideten Paares aufgefunden. Beide Todte hatten Schusswunden im Kopf. Der Revolver, mit dem die That vollbracht war, lag am Boden des Coupes.

Bermischtes.

Kann Prager Schinken aus deutschen Schweinen in gleicher Güte wie aus den böhmischen hergestellt werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich Donnerstag Abend im „Kaiserhofe“ zu Berlin eine Kommission von hervorragenden Sachverständigen, der es oblag, praktische Versuche, die in dieser Richtung angestellt worden sind, einer Prüfung zu unterziehen. Die Angelegenheit, die von erheblicher Tragweite für das deutsche Fleischergewerbe und die deutsche Viehzucht ist, da die Hunderttausende, die für Prager Schinken alljährlich nach Oesterreich gehen, der heimischen Wirtschaft erhalten bleiben würden, hat bekanntlich in so hohem Maße das Interesse des preussischen Landwirtschaftsministers v. Bobbelski erregt, daß er trotz der strengen Grenzsperrung gegen ausländische Schweine für diesen Zweck ausnahmsweise die Einfuhr dreier Schweine aus Oesterreich nach der „Allgemeinen Fleischerzeitung“ gestattete; der Minister hat Bericht über das Ergebnis der Versuche erbeten. Die Versuche sind in der Weise angestellt worden, daß zu den drei böhmischen Schweinen drei gleichwertige Schweine auf dem Berliner Viehhofe angekauft und die Schinken dieser sechs Thiere zu gleichen Theilen von hervorragenden Fleischern nach Prager Art behandelt und in ihrer Entwicklung während der genannten Zeit beobachtet wurden. Die Sachverständigenkommission hatte nun die Aufgabe, die in der Küche des „Kaiserhofes“ gekochten und warm servierten Schinken, von denen einer in Brotteig gebacken war, in Bezug auf Aussehen, Zartheit, Saftigkeit, Geschmack u. s. w. zu untersuchen. Zur Prüfung lagen vier Schinken deutscher Herkunft, vier Schinken von Schweinen, die lebend aus Böhmen eingeführt waren, und außerdem ein echter Original-Prager, das heißt in Böhmen gepökelter und geräucherter Schinken vor. Die Herkunft wurde bei der Prüfung geheim gehalten; die Schinken waren leiblich mit den Nummern 1 bis 9 bezeichnet. Das Gesamtergebnis faßten die Sachverständigen dahin zusammen, daß die deutschen Schinken an Güte keineswegs hinter den böhmischen Schinken zurückstünden und daß ein Unterschied zwischen deutschen und böhmischen Schinken in Bezug auf Qualität und Geschmack überhaupt nicht festgestellt werden konnte.

Eine epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Telephonie ist geeignet, das Fernsprechen fortan auch auf größere Entfernungen als bisher und selbst über alle europäischen Wasserstraßen und Binnenmeere hinweg in scharfen Wettstreit mit der Telegraphie treten zu lassen. Die Erfindung beruht auf einer Idee des New Yorker Universitätsprofessors Pupin, der auf mathematisch-theoretischem Wege ein Mittel entdeckt hat, um auf eine vier- bis fünffach so große Entfernung wie bisher ohne wesentliche Erhöhung der Betriebskosten eine gute telephonische Verständigung zu erzielen. Dies bemerkenswerthe Resultat wird durch Einschaltung einer Reihe von Spulen aus isolirtem Kupferdraht in die Fernspreitleitungen bewirkt, wobei die jedesmal erforderliche regelmäßige Entfernung der Spulen von einander durch Berechnungen vorher ermittelt wird. In jedem elektrischen Leiter ruft die sogenannte Ladungskapazität Verluste des elektrischen Stromes hervor; je größer die Ladungskapazität der Leitung ist, um so wirkungsvoller wird die Tonstärke und Deutlichkeit der übermittelten Sprache „abgedämpft“. Durch jene Spulen gelingt es nun, die Ladungskapazität zum großen Theile zu paralysiren und somit gelangt auch die Sprache viel lauter und vernichtlicher an ihr Ziel; man erhält also auf Strecken der bisher üblichen Längen eine wesentliche Verbesserung der Verständigung und kann die gebräuchlichste Tonstärke im Telephon-Fernverkehr auf bedeutend größere Entfernungen erzielen. Bisher konnte man Telephongespräche durch Kabel nur auf höchstens 50 Kilometer übermitteln, durch blanken Leitungen auf bestenfalls 1000 bis 1200 Kilometer. Infolge der Erfindung des amerikanischen Professors wird man fortan diese Entfernungen ohne Schwierigkeit verkürzen können. Das interessante Resultat ist festgestellt worden in wirklichen Versuchen, welche die Firma Siemens und Halske gemeinsam mit der Deutschen Reichspost an dem 32,5 Kilometer langen Kabel Berlin-Potsdam und an dem 150 Kilometer langen Freileitung Berlin-Magdeburg kürzlich angestellt hat und die dazu geführt haben, daß Siemens u. Halske die europäischen Patente Pupins erworben haben. Aus dem Vorstehenden geht hervor, daß jetzt eine Telephonverbindung Berlin-London oder Berlin-Kopenhagen-Stockholm keine technischen Schwierigkeiten

...bieten würde, ja, man darf sogar hoffen, daß in nicht fernher Zeit eine Fernsprechverbindung zwischen allen europäischen Hauptstädten verwirklicht sein wird.

Die Hungersnot in Finnland wird nach amtlichen Angaben aus Petersburg in Folge der schlechten Ernte dieses Jahres immer drückender. Eine Sammlung von Selbstbeiträgen im ganzen russischen Reich ist gestattet worden. Die Spenden werden in der Kanzlei des Generalgouverneurs von Finnland gesammelt. Von dem Rothstand sind in erster Linie die Gouvernements Uleaborg und Waja betroffen worden. Man kann sich einen Begriff von dem herrschenden Elend machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in Suomussalmi im Gouvernement Uleaborg aus Spreu gebadenes Brod als Nahrung dienen muß und in Wyrusalmi gleichfalls ein sogenanntes Brod gegessen wird, das aus Spreu und Stroh hergestellt ist. In einigen Gegenden Finnlands ist auch der Mangel an Kleidungsstücken groß, der jetzt bei der eingetretenen starken Kälte um so peinlicher sich fühlbar macht. Aus der Hauptstadt Helsingfors, wo sich der Wohlthätigkeitsverein der Finnen in ganz hervorragender Weise bethätigt, sind bereits namhafte Geldspenden in die vom Rothstand heimgejudeten Gegenden abgegangen, sowie auch Kleidungsstücke aller Art, um deren Expedition sich die Studentinnen der Nylandischen Corporation besonders verdient gemacht haben.

Die Bielweiber in den Vereinigten Staaten ist bedeutend im Steigen begriffen. Der Census von 1880 zeigte, daß in der Republik 166 125 Mormonen beider Zweige (der alten und der reorganisirten Kirche) lebten, die in zehn Jahren auf 345 000 Anhänger gestiegen sind. Von einem bestimmten Gebiet der Sekte, den sogenannten Mormonen-Staaten, kann heute nicht mehr die Rede sein, da sich jene über das ganze Land verbreiten und in Maryland z. B., wo vor zehn Jahren noch kein Mormon lebte, heute mehr als 1000 gezählt werden.

Motorwagen-Verkehr Riesa-Strehla.

(Winterrfahrplan.) Ab Strehla: 8,00 9,30 11,30 1,30 3,30 5,30 7,15 nach Bedarf. Ab Riesa: Hotel Deutsches Haus: 9,00 10,30 12,30 2,30 4,30 6,30 8,30 nach Bedarf.

Badwaarentare Dezember 1902.

Table with columns: Name, 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis, 4. Preis, 5. Preis, 6. Preis, 7. Preis, 8. Preis, 9. Preis, 10. Preis. Lists various goods like 'Benz', 'Benzin', 'Benzol', etc.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht des G. & O. Böbers.

Hamburg, 4. Dezember 1902.

Das anstehende Geschäft hat den Markt weiter belebt und für den Winter Mehl im Preis tiefer Verhältnisse eine Verbilligung eingetreten von 2.- bis 4.- per 1000 kg. Schmelz- und Schmelzweizen ebenfalls höher im Preise; infolgedessen sind die Erntepreise und Gesamtpreise bei niedrigen Preisen wegen mehr Beachtung. Weizenpreise sind abnehmend. — Tendenz: Steigend.

Table listing various types of flour and their prices, including 'Weizenmehl', 'Schmelzweizen', etc.

Marktberichte.

Riesa, 6. Decbr. Weizen per 1000 Stk. 2,20 bis 2,52. Roggen per Schock 2,2 bis 2,40. Gerste per Schock 1,90 bis 2,00. ...

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Table showing departure and arrival times for the Riesa streetcar, including 'Abfahrt am Albertplatz' and 'Abfahrt am Bahnhof'.

Hauptstr. 54 F. H. Springer Hauptstr. 54

Spielwaren-Ausstellung

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

- Fahr- u. Schankel-pferde, Pfordeställe, Gespanne, Laterne magica, Dampfmaschinen u. Modelle, Eisenbahnen, Postwagen, Zinnsoldaten, Kanonen, Puppenstuben, Küchen, Stuben- u. Küchen-Einrichtungen, Kochmaschinen, Kugelgeschleik- u. Celluloid-Puppen, Gekleidete Puppen, Porzellan- u. Emaille-Geschirr, Schlitten- u. Schlittschuhs, Werkzeug u. Laubsägekasten, verstellbare Schulbänke etc.

Nichter's Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenbaukasten zu Originalpreisen.

Feinste Weizenmehle

- 1/2 Ctr. von 3 Mf. an, ff. gem. weißen Zucker, Pfund 29 Pfg., ff. gem. weißen Raffinad-Zucker, Pfund 31 Pfg., Staubzucker, Pfund 36 Pfg., Vanillezucker, Pfund 70 Pfg., Lompenzucker, bei 10 Pfund 30 Pfg., Farinzucker, Pfund 28 Pfg., Rosinen, Pfund 20, 25, 30, 36, 40, 45, 48 und 50 Pfg., Sultania, Pfund 36, 40, 46, 50, 60 und 75 Pfg., Corinthen, Pfund 20, 25, 28 und 36 Pfg., Citronat, Pfund 54 und 58 Pfg., Mandeln süß, Pfund 90 und 100 Pfg., do. bitter, „ 100 und 110 „, Mandeln extra groß, süß und bitter, Pfund 120 Pfg., Feinste Tafel-Margarine, Pfund 55, 60, 70 und 75 Pfg., Garantirt reines Schweineschmalz, Pfund 75 Pfg., Balmin, Pfund 70 Pfg., ff. Gewürzöl und Citronenöl, Citronen, Pfund 15 und 22 Pfg., Dursthoff'sche Stückbienen täglich frisch.

Max Mehner.

Photogr. Apparate

sowie alle zum Photographiren nöthigen Artikel empfiehlt in vorzüglicher Qualität in allen Preislagen

Otto Werner, Photogr.

Anzeige gratis. Rastaustr. 81.

MEYERS



HUSTEN

Druffbeschwerden, Katarrhe, Lungenleiden. Man gebraucht nur Apotheker Wagner's echten russischen Räucher. Seit Jahren mit größtem Erfolge angewandt. Jede Kiste. Cartons à 50 Pf. und 1 Mf. 3. h. bei Oscar Förster, Central-Drogele.

Hustenleider Brust-Caramellen

Wahrxtract mit Zucker in fester Form. 2740 not. begl. Zeugn. bewiesen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Cukern, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung sind. Dafür Angerathenes weise zurück! Preis 25 Pf. Niederlage bei: H. G. Grunwald in Riesa, F. J. Donath in Glauch, H. B. Pletsch in Gröba-Riesa.

Steinkohlen-Briketts

verkauft: C. K. Gänge.

Salon-Briketts, Briketts

Montag früh ab 6 Uhr und ab 8 Uhr. G. Heinsig, Langenberg.

Geschäfts-Empfehlung!

Bau- und Reparaturschlosserei

Einmal meine neuhergerichtete Werkstatt für

Schlösser, Treppenschnitten, sowie aller im Fach einschlagenden Arbeiten in Erinnerung und sichere bei prompter und reeller Verrichtung billige Preise zu. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in Schrauben, Nägeln, Schloßern, Schlüsseln, Ehliten, Christbaumkugeln (eigenes Fabrikat), Ehlitenschrauben, Schaufeln, Spaten, Kohlschöpfen, sowie verschiedenes Andere zu billigsten Preisen.

Paul Dinger, Schlosserei, Gröba.

NB. Da ich keine Badenküche zu zahlen brauche, bin ich im Stande, auch in Preis und Güte mit jedem anderen Geschäfte zu konkurriren.

Weizenmehle

feinste Qualitäten — billigste Preise. Feinste Holsteiner Salzbuter, Pfund 120 Pfg., garantirt reine Schmelzbuter, Pfund 118 Pfg., Süßrahm-Margarine, Pfund 50, 60, 70 u. 75 Pfg., Feinsten weissen gem. Zucker, Pfund 29 Pfg., 10 Pfd. M. 2,85, Lompenzucker, Pfund 31 Pfg., bei 5 Pfund 30 Pfg., ff. Mandeln süß, Pfd. 90 u. 100 Pfg., bitter 95 u. 110 Pfg., Niesenmandeln, süß oder bitter, Pfund 120 Pfg., Rosinen, Pfund 24, 28, 35, 40, 45 und 50 Pfg., Sultania, „ 37, 45, 50, 54, 60 und 65 „, Corinthen „ 22, 28 und 35 Pfg., sowie sämmtliche Backzutaten in bester Qualität zu billigsten Preisen.

J. C. Mitschke Nachf.

Ein Haus in Röhren ist bei 1200 M Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Gustav Panfzer, Röhren.

Ein Pferd sind zu verkaufen. Näheres bei H. G. Grunwald in Riesa.

Ein Zuchtstier ist zu verkaufen. Näheres bei H. G. Grunwald in Riesa.

Ein Ferkel sind zu verkaufen. Näheres bei H. G. Grunwald in Riesa.

Ein Ferkel sind zu verkaufen. Näheres bei H. G. Grunwald in Riesa.

Ein Ferkel sind zu verkaufen. Näheres bei H. G. Grunwald in Riesa.

Ein Ferkel sind zu verkaufen. Näheres bei H. G. Grunwald in Riesa.

Vertical text on the right edge of the page, including 'alle Anze...', 'Zieh...', '1 G...', '1 G...', '3 z...', '4 z...', '10', '20', '50', '13', '10', '30', '10', 'Los', 'Der', 'Lo', 'und', 'in', 'B', 'via', '30', 'Fr'.

Zu Taxationen und Abhaltung von Auktionen empfiehlt sich C. Rötze, verpfl. Auktionator und Taxator, Riesa, Rahnstr. 42, 1. Trepp. C. Gustav Heinrich, Tischlerstr., Riesa, Fausitzerstr. 26. Bau- und Möbelerarbeiten. Sothe und Milow Ausführung von

Die Fabriks-Niederlage der Dampfseifenfabriken von R. Baumheier

Oschatz-Schölla, Dresden und Bodenbach in Böhmen

hier in Riesa a. G. Hauptstraße 28, vis-à-vis vom Hotel Kronprinz

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltig ausgestattetes Lager in

Christbaumkerzen, Kronenkerzen, Luxus- und Bierkerzen, Wagenkerzen, Tafelkerzen, Wachstöße, Christbaumbehang, Christbaumschmuck, ff. Parfüms und ff. Toiletteseifen, ff. Weihnachtscartons in allerfeinster Ausführung

Ich empfehle ferner sämtliche Artikel zur Wäsche und zum Haushalt als:

Weizen- und Reisstärke, Waschblau, Plättwachs, Nähwachs, Borax, Putzsteine, Wachs, Putzpomade, Haar-pomade, Haaröl, Räucherpulver, Schwämme, Cylinderputzer, Schwedenhölzer, alle Sorten Kämmе und Haarschmuck, Zahnbürsten, Scheuerbürsten, Kleiderbürsten, Handbürsten, Wisch- und Auftragebürsten, Butterfaßbürsten, Hand- und Stubenbesen, Putzleder, Scheuertücher etc. etc. und bringe gleich-zeitig meine durchweg und gut angetrockneten Hausseifen zu enorm billigen Fabrikpreisen in Erinnerung.

Ziehung vom 11.-14. Februar 1903.

L. Geld-Lotterie

Völkerschlacht-DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark

258 500

Nichtgewinn im glücklichsten Fall:

100 000

Prämie und Hauptgewinn:

75 000

25 000

10 000

1 Gewinn 5000 - 5000

1 Gewinn 3000 - 3000

1 Gewinn 2000 - 2000

3 zu 1000 - 3000

4 zu 500 - 2000

10 zu 300 - 3000

20 zu 200 - 1000

50 zu 100 - 5000

130 zu 50 - 6500

400 zu 30 - 12000

1000 zu 20 - 20000

3000 zu 10 - 30000

10000 zu 5 - 53000

Losse à 3 M. Porto u. Liste 50 Pf., ein-
pflichtlich gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Büchelerstr. 11

und alle besseren Leinwandgeschäfte

Zu haben bei E. Seiberlich und Ferdinand Schlegel.

Conditorei Hermann Zschiesche, Riesa Grossenhalner Strasse Nr. 5.

Zur gütigen Beachtung empfehle meine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung.

Confecturen

in Marzipan, Chocolate, Likör, Schaum etc.

in vorzüglicher Qualität zu möglichst billigen Preisen.

Honigkuchen, Makronkuchen, Lebkuchen
stets frisch.

Um gütigen Zuspruch bittend, gelte

hochachtungsvoll

H. Zschiesche, Conditior.

Billiger Weihnachts-Verkauf.

Handtücher, glatt und gemustert, Ritz. von 45 Pf. an.
 Kleiderstoffe in schwarz und farbig, Ritz. von 60 Pf. bis 5 R.
 Flanelle und Sama zu Blusen, Morgen- und Unterröcken in allen Preislagen.
 Seidenbarchent in herrlichen Dessins, Ritz. von 35 Pf. an.
 Gemdenbarchente, vorzügliche Qualität, Ritz. von 25 Pf. an.
 Weissseidene Halsstücke für Kinder, Damen und Herren in unübertroffener Aus-
 wahl, Stück von 50 Pf. an.

Heinrich Lohmann

Albertplatz.

Festungen
Puppenstuben
Kaufläden
Puppenküchen
Pferdeställe
Damenbretter
Baukasten
Schlitten
Schaukelpferde
Bilderbücher
Bleisoldaten
Kochherde
Baumschmuck
Kinderspiele
Sandmühlen
in grösster Auswahl.

Preis an jedem Stück.

Heinr. Straubes Nachfolger,
14 Hauptstraße 14.

Portemonnaies
Taschenmesser
Photographie-Albums
Karten-Albums
Schulranzen
Schreibzeuge
Nippssachen
empfehle in grösster
Auswahl
zu billigsten Preisen.

Heinr. Straubes Nachf.,
14 Hauptstraße 14.

Große Auswahl selbstgefertigter
Schulranzen
in sehr geschmackvoller und dauerhafter
Weise empfiehlt R. Deutschmann,
vis-à-vis der Buchdruckerei d. Bl.

Schellfisch,
Sauber, Gebackt, Rothzung,
Seezunge, Steinbutt
und grüne Fertige empfiehlt
Fr. Meitner, Wettinerstr. 29

Oberhemden
Chemisells
Kragen
Manschetten
Handschuhe
sowie Neuheiten in
Cravatten
empfehle zu billigsten Preisen
Franz Börner,
Hauptstr. 70.

Roth- u. Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

in Haus- und Küchengeräthen,
Stahl-, Eisen- und Kurzwaaren,
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren
in großer Auswahl billig bei

A. Albrecht, Wettinerstrasse 20.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.
Die am 2. Januar 1903 fälligen Einzahlungen unserer Hypotheken-
pfandbriefe Ser. II, III und IV werden bereits vom 15. Dezember
d. J. ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen belanzten Stand-
orten des Reichsbankverkehrs losentloset.
Dresden, im Dezember 1902.
Sächsische Bodencreditanstalt.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle
Paul Marle,
100 Kastanienstr. 100
Bücherrangen und eigene
Mädchentaschen Handarbeit:
Reisetaschen
Gürteltaschen
Courtaschen
Portemonnaies
Cigarettenetuis
Gefestigte
Glockenspiele und in allen
Reichselbstlösen Preislagen
Wagenlaternen
Fahrgarten und
Bogenpreisfischen
Kinderpreisfischen
u. s. w. u. s. w.
Gestickte Hosenträger
werden auf und Maß gefertigt.

Kanonofen
und Rohre,
Petroleumofen,
Spiritusofen
billigst. **A. Albrecht.**
Ein Kinderschlitten
billig zu verkaufen. H. Meitner.

A. verw. Reinhardt

Wettinerstraße 10
Schrägüber dem Wettiner Hofe
empfehle als vorzüglich geeignete

• Weihnachts-Geschenke •

Ihr reichhaltiges mit diesen Neuheiten ausgestattetes Lager in
Leder- und Luxuswaaren
Gebrauchsgegenständen
Papier- und Schreibutensilien
Fächer

Jugendchriften, Bilderbücher usw.
Große Auswahl. Billigste, feste Preise.

Weihnachts-Ausstellung.

Christbaumconfect

in großer Auswahl.

Marzipan, Chocolate, Liqueur, Schaum
keines 100 Stück 75 Pf.

Matronen- und Honigkuchen

Packete, Häuser, Figuren.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau W. Zschesche

Hauptstr. 11, Ecke der Schützenstr.

Feinste Weizenmehle

aus der kgl. Hofmühle zu Blauen in drei
Sorten zu äußerst billigen Preisen.

Rosinen, Pfd. 20, 25, 28, 32, 36, 40, 45, 50 Pf.

Sultania, Pfd. 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70 Pf.

Corinthien, Pfd. 25, 28, 40 Pf.

ff. Mandeln, süß, Pfd. 90 und 100 Pf., bitter, Pfd. 95
und 110 Pf.

ff. Riesenmandeln, süß oder bitter, extragroß, Pfd. 125 Pf.

ff. feinen weißen gem. Zucker, Pfd. 29 Pf., bei 5 Pfd. 28, Pf.

ff. feinsten " " Pfd. 31 Pf., bei 5 Pfd. 30, Pf.

ff. Kompenszucker, bei 10 Pfd. 30, Pf.

Staubzucker, Pfd. 36 Pf.

Baniliezucker, Pfd. 75 Pf.

Farinzucker, Pfd. 29 Pf.

Sitronen, Pfd. 23 Pf.

Sitronat, Pfd. 60 Pf.

Banille, Vanillin.

Frisch gem. Gewürze und Gewürzöl.

Feinste frische Süßrahm-Margarine, Pfd. 55, 65, 75 Pf.

Täglich frische

Dursthoff'sche Stückbienen. Ernst Schäfer Nachf.

Albertplatz

Telephon-Nr. 56.

Telephon-Nr. 56.

Versand innerhalb Nieße frei Haus.



„Die Lairitz'schen Waldwoll-Produkte

sind ein Segen der Menschheit!

Ichreht und Herr Platter Behrmann aus
Schallfeld wüßlich und aus innerster Ueber-
zeugung, nachdem er damit, laut eigener Mit-
theilung, erstaunliche und großartige
Erfolge erzielt.

Del. gesch.

Und in der That können unsere wissenschaftlich geprüften, von ärztlichen
Kapacitäten anerkannten und vielfach verordneten, seit einem halben Jahr-
hundert unübertrefflich bewährten Waldwoll-Unterleider, Strümpfe,
Einlegesohlen, Watte, Pflasterwolle, Del, Bade-Extrakt, Seife etc.
als sichere Schutz- und Hilfsmittel gegen die schwersten rheumatischen Leiden
empfohlen werden.

Die Lairitz'sche Waldwollwaarenfabrik in Remda.

S. & E. Satriq.

Vertreter gesucht.

Photographisches Atelier

Schützenstr.
Nr. 18

Gustav Reinhold

Schützenstr.
Nr. 18

empfehle sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur
Anfertigung von Photographien jeder Art

in künstlich vollendetester Ausführung.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Ohne Reclame — aber durch gute Waaren
wird ich mein Specialhaus für wirklich reelle

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben

einfließen. Vergleichen Sie meine Preise, die Güte der Stoffe, die Näharbeit und
den Sitz und Sie werden finden, daß meine

Joppen, Ueberzieher und Anzüge, Hosen,
Schlafrocke, Arbeiterkleidung

billig und concurrenzlos sind.

Streng feste Preise.

Hermann Sasse

Wettinerstr. 37.

Praktische

Weihnachtsgeschenke:

Bringmaschinen,
bestes Fabrikat. 2 Jahre Garantie,
Patent-Waschmaschinen,
über 100 000 im Gebrauch,
Mangelmaschinen,
diebesichere Cassetten,
alle Größen,
Schlüsselschränke,
Familiengewägen,
Reibmaschinen,
Messerpugmaschinen,
Brodhobel,
Fleischhadmaschinen,
Servirbretter,
Kartoffelschälmaschinen,
Kaffemöhlen,
Ofenvorsetzer,
Wärmflaschen,
Aufwaschtische,
Kaffeemaschinen,
Tafel- und Dezimalwaagen,
geschl. u. gepreßte Glaswaaren,
Tafelservice,
Lampen aller Art,
Eisennöbel, Küchennöbel,
Defen aller Systeme,
Badewannen etc. etc.

reizende Kinderräder,
Kinder Nähmaschinen,
Herren- und Damenräder,
letzte Fabrikate,
Familiennähmaschinen,
über 30 Stück am Lager,
Handwerkermaschinen,
Musikwerke „Siron“,
spielt auf einer Platte 2 Stücke,
Grammophon,
singt, spielt und spricht alle Sprachen,
Christbaumständer,
Kinderschlitten,
Patent-Kinderstühle,
Patent-Klappstühle,
alle Stahlwaaren
mit Garantie,
Beleuchtungskörper für Gas,
incl. Installation,
Gaslocher,
Glanzplatten,
Kohlenkästen,
Selbstkörbe,
Küchennöbel,
Nadelwaaren,
Elektrische Artikel,
gußeis. u. email. Geschirre,
Wandbilder etc. etc.

Billigste Preise. Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Adolf Richter, Nieße.

— 4 komplette Musterbücher. —

Berkstätten mit Kraftbetrieb. Dampfmaschinen und Verkleidung.
Org. 1853. Telephon 126.
Besichtigung mitres vielseitigen und reichhaltigen Waarenlagers ohne
Kaufzwang gern gestattet.

Anfang Januar Eröffnung des 2. Ladens,
sont: kompletter Badeeinrichtungen und englischer sparter
Reform-Schiffsbeneidrichtungen.

Puppen-Köpfe
Puppen-Körper
Puppen-Arme
Puppen-Strümpfe
Puppen-Schuhe
Puppen-Stuben
Puppen-Wiegen
Puppen-Netze
Puppen-Möbel
Puppen-Spiegel
Puppen-Uhren
Puppen-
Puppen
in größter Auswahl.

Probe an jedem Stück in
meinen Schaufenstern.

Heinr. Straubes Nachfolger,
14 Hauptstraße 14.

Speise-Leinöl

frisch angekommen bei
M. Damm, Nieße.

Wollene Strickgarne,
Strumpflängen,
Strümpfe und Socken

empfehle billigt

Liddy verw. Schmidt.

Schneckenkumbe hinab zu bringen. Sie hatte eines der Mädchen um ein Glas Wasser gebeten, aber noch ehe sie es an die Lippen gesetzt, war sie umgefallen, und man hatte die Ohnmächtige zunächst auf ein Sofa gebettet.

Sie war noch nicht aus ihrer tiefen Bewußtlosigkeit erwacht, als die Kunde kam, was habe den abgestürzten Stadtherrn gefunden, aber nicht ihn allein, sondern noch einen zweiten, und sie hätten sich so fest umklammert gehalten, daß es nur mit Mühe gelungen sei, sie voneinander zu trennen.

Auf Tragbahnen brachte man beide in den Waßhof, wo sogleich mehrere Kräfte zu Werke waren. Sie brachten Ranten, der fast bis zur Unkenntlichkeit geschwemmt und aufgestellt war, nicht erst zu untersuchen, um festzustellen, daß er auf der Stelle todt gewesen sein müsse. An Rudolf Imberg aber entdeckten sie zur größten Ueberraschung noch schwache Lebenszeichen. Die Hoffnungen auf die Erhaltung dieses Lebens freilich schienen bei der Art der Beschädigungen, die man nun in sorgfältiger Untersuchung feststellte, äußerst gering. Der einheimische Arzt und die beiden fremden Kollegen, die sich unter den Sommergästen befanden hatten, stimmten darin überein, daß der arme junge Mann es höchstens noch ein paar Stunden machen könne, und daß er vor seinem Ende wohl schwerlich noch einmal zur Besinnung kommen werde.

Da erschien plötzlich noch ein vierter Helfer in Gestalt eines berühmten sächsischen Chirurgen, der erst tags zuvor in der Sommerfrische eingetroffen war, weshalb die Kollegen von seiner Anwesenheit noch keine Kenntniß hatten. Er untersuchte den Verunglückten noch einmal, und die Erklärung, die er dann abgab, setzte die anderen einigermaßen in Erstaunen. Denn während sie ziemlich einig gewesen waren, dem rettungslos verletzten Patienten alle Manipulationen zu ersparen, die ihm nur überflüssige Qualen bereiten konnten, setzte der große Heilkränker mit der ihm eigenen Energie seine Aufgabe sogleich von einem ganz anderen Standpunkte auf.

„So lange noch Athem in ihm ist, haben wir kein Recht, ihn verloren zu geben,“ erklärte er, und die Berufsgenossen kamen aus der Bewunderung gar nicht heraus, als sie sahen, mit welcher Sicherheit er unversäglich die Behandlung in Angriff nahm. Ein paar Mal allerdings schien das schwarz glühende Löffelstücken unter seinen Händen ganz drohender zu werden, und alle Hilfsmittel der ärztlichen Wissenschaft mußten aufgedoten werden, um es immer den Neuem anzufassen. Aber nach Verlauf einer Stunde waren doch die gebrochenen Glieder nach allen Regeln der Kunst eingerichtet, geschient und verbunden, und man hatte dem nach immer Bewußtlosen in einem ruhig gelegenen Zimmer des Erdgeschosses sein Lager bereitet.

Der große Chirurg, der nur ein paar Tage hier hatte verweilen wollen, erklärte nun, daß er jedenfalls bleiben werde, so lange seine Anwesenheit dem Verunglückten den Ruhm sein könne. Wenn er sich damit auch ohne Zweifel um einen guten Theil der gesuchten und erloschten Erholung brachte, so hatte sein hochmüthiges Benehmen dem Kranz seines Ruhmes doch abermals ein neues Blatt eingefügt und ihm die Berehrung der ganzen Touristengesellschaft ins Auge gerufen.

Inzwischen meinten die anderen Kräfte nachfolgend: „Schade um die aufgewandte Mühe, denn er kann die Nacht doch nicht überleben.“ Aber schon am nächsten Tage prophezeiten sie nichts mehr, denn Rudolf Imberg hatte nicht nur die Nacht überstanden, sondern sein Herz arbeitete auch wieder viel kräftiger, und er hatte sogar schon wiedergehend das Bewußtsein wieder erlangt.

„Es ist ein Wunder,“ sagten die Herren jetzt, und

neillos fügten sie hinzu: „Wenn diese Löffelstücken-Verletzung wirklich als ein Geschenk für ihn anzusehen ist, so hat er sich einzig und allein bei dem Professor dafür zu bedanken.“

Auf Grund der Besize, die man bei Rudolf vorgefunden, hatte man den Doktor Bollmar telegraphisch von dem Unfall in Kenntniß gesetzt, der seinen Freund betrafen. Am Abend des zweiten Tages schon traf der Rechtsanwalt daraufhin in dem Gedrängdort ein. Aber er kam nicht allein, sondern in Begleitung eines gramgebeugten alten Mannes, den er unter beständiger höchstem Zuspruch mit beiden Armen führen mußte, als sie aus dem Wagen stiegen.

Rudolf lag völlig theilnahmslos, als sie das Krankenzimmer betraten. Seine Augen waren wohl weit geöffnet, aber er erkannte den Vater so wenig als den Freund, und sein Aussehen war noch immer ganz das eines Sterbenden. Weil der alte Pfandknecht in seinem grenzenlosen Kummer kaum eines anderen Gedankens fähig war als des einen, daß auch er nicht mehr leben könne, wenn sein Sohn ihm genommen würde, mußte Bollmar fast immer alle im Interesse des Patienten gebotenen Anordnungen treffen. Es war daher selbstverständlich, daß er sich auch über die Ursache des Unfalls und über die Ereignisse, die ihm vorausgegangen waren, so genau als möglich zu unterrichten suchte.

Daß Rudolf Imberg das Opfer eines wohlüberreiteten, schändlichen Verbrechens geworden war, erschien ihm auf Grund der in Erfahrung gebrachten Thatfachen bald als gewiß. Schon der Umstand, daß die beiden Verunglückten sich umschlungen gehalten wie Männer, die um Tod und Leben miteinander ringen, hatte ja von vornherein dafür gesprochen. Außerdem aber war durch eine genaue Untersuchung unzweifelhaft festgestellt worden, daß die Forderung des Schutzhändlers durch die Entfernung einiger Nägel absichtlich herbeigeführt worden war. Wenn aber einer der beiden Abgesägten diese Schurkere begangen hatte, so konnte es nur Ranten gewesen sein, und Bollmars weitere Nachforschungen brachten ihn schnell genug auf die richtige Spur.

Freilich waren es vorerst nur Vermuthungen, die er über den Zusammenhang der Dinge und über den Vorgang des schrecklichen Ereignisses anstellen konnte. Denn der, den er für den Schuldigen hielt, war todt, und die beiden einzigen Personen, die außer ihm vielleicht hätten Auskunft darüber geben können, würde man vergebens gefragt haben. Vili v. Ranten lag ja in Rudolfs dichteriger Wohnung ebenfalls schwer krank darnieder, und man fürchtete für ihr Leben kaum weniger als für das seine. Frau Theresie Haller, die durch Bollmar benachrichtigt worden war, besand sich nach einer von ihr abgesandten Antwortbescheide bereits auf dem Wege nach Türol, um ihrer von einem gefährlichen Gehirnfieber hefallenen Nichte beizustehen. Und da verschiedene Angelegenheiten von höchster Wichtigkeit den Rechtsanwalt zu seinem schmerzlichen Bedauern nach Hause zurückriefen, hatte er beschlossen, nur noch ihre Ankunft abzuwarten, ehe er die Heimreise antrat.

Welche Rolle auch immer der unglückselige Brillantenschmetterling bei den Vorgängen gespielt haben mochte, die sich hier zugetragen — daß er einen entscheidenden Antheil an ihnen gehabt, konnte nicht zweifelhaft sein. Bollmar war fest entschlossen, nicht untätig zu warten, bis einer der Beteiligten im Stande sein würde, den Schleier des düsteren Geheimnisses zu lüften. Aber ohne eine vorausgegangene Besprechung mit Frau Haller konnte er nichts unternehmen, und um ihrer so rasch und so sicher als möglich habhaft zu werden, sah er ihr bis zur letzten Schmination entgegen.

Pünktlich ließ der Zug der Gedrängbahn ein, aber Bollmar glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen, als er, während er noch der imposanten Erscheinung der Erwarteten ausstarrte, eine andere, wohlbekannte, seine Gestalt in der offenen Thür eines Wagens dritter Klasse sehen sah.

„Johanne Willy,“ rief er. „Sie? Das ist ja wahr eine gewaltige Ueberraschung. Wie in aller Welt kommen Sie denn hierher?“

Sie war ausgezogen, aber sie wollte es nicht leiden, daß er ihr den kleinen Handkoffer abnahm.

„Was mich herführt, Herr Doktor, wissen Sie recht gut,“ sagte sie hastig, während es verrätherisch heiß in ihrem Gesicht aufstimmte. „Es war nicht recht von Ihnen, daß Sie mir nichts davon mittheilten, und daß ich es erst aus der Zeitung erfahren mußte. Aber es geht um ihn nicht so schlecht, wie die Zeitung schreibt — nicht wahr? Sie würden ja gewiß nicht von seiner Seite gegangen sein, wenn — wenn das Schrecklichste zu befürchten wäre.“

Er sah, wie sie in der angstvollen Erwartung seiner Antwort Mehte, sah, wie die Anregung des Augenblicks sie zwang, das Geheimniß ihres Herzens preiszugeben, und tiefe Bewunderung war es, die ihn dabei erfüllte. Sie hatte also Rudolfs Antrag zurückgewiesen, obwohl sie ihn liebte und obwohl dieser Antrag für sie Alles bedeutete, was ihr auf Erden begehrenswerth erscheinen konnte. Wahrhaftig, dies Mädchen war eine Heldin, und Bollmar hätte einer Prinzessin aus königlichem Blute nicht achtungsvoller begegnen können, als er sie von diesem Augenblick an behandelte.

Er beruhigte sie über Rudolfs Zustand so weit, als er es mit gutem Gewissen thun konnte. Aber es war immerhin noch eine recht wenig hoffnungsvolle Auskunft, die er ihr geben durfte.

Der Professor hatte an diesem Morgen erklärt, daß sich die Aussichten, den Patienten am Leben zu erhalten, mit jedem Tage besserten, daß er aber selbst im günstigsten Falle wahrscheinlich für den ganzen Rest seines Lebens ein Krüppel bleiben würde.

Von dem, was bei diesen Mittheilungen in Margarethen Seele vorging, verrieth sich kaum etwas in ihrem Gesicht. Sie meinte auch nicht, sondern sie bat den Doktor nur, ihr so schnell als möglich zu einem Wagen zu verhelfen, der sie an das Ziel ihrer traurigen Reise brächte.

„Sie sind also wirklich nur jetztwegen gekommen?“ fragte Bollmar. „Und es ist Ihre Absicht, bei ihm zu bleiben?“

„Ja,“ erwiderte sie einfach, „so lange, bis er meiner nicht mehr bedarf ober bis — bis er mich fortjagt.“

„Und Ihre Mutter, Johanne Willy? Ist sie damit einverstanden, und kann sie Sie entbehren?“

„Sie braucht mich vorerst nicht, denn sie hat Aufnahme bei einem Verwandten gefunden, mit dem sie sich vor Kurzem ganz langer Entfremdung versöhnte. Ich darf ihrtwegen ganz ruhig sein.“

„So kommen Sie denn,“ sagte er, „und der Himmel gebe, daß mein armer Freund noch einmal im Stande ist, Ihnen das großmüthige Opfer zu danken, das Sie ihm da bringen. Nur für wenige Augenblicke noch müssen Sie mich entschuldigen.“

Er hatte die Gestalt der Frau Haller wahrgenommen, die ganz in ihrer Nähe stand und halb erstaunt, halb entrückter Blicke auf ihn und auf ihre ehemalige Gesellschafterin warf. Er trat zu ihr, um einige Worte mit ihr zu wechseln, die sich auf Vili's Befinden bezogen, und um ihr seinen Besuch für den Nachmittag in Aussicht

zu stellen. Dann führte er Margarethe zu einem der vor dem Bahnhof haltenden Wagen, und sie schritt rasch davon.

Als Rudolf Imberg zum ersten Mal die trutzige Pflegerin erkannte, die nun schon seit Tagen voll unermüdlicher Hingabe um ihn beschäftigt war, ging ein sonderliches Gemisch über sein bleiches, eingefallenes Gesicht.

Aber er ließ doch noch Minuten verstreichen, ehe er leise fragte: „Ist das kein Traum? Sind Sie es wirklich, Johanne Margarethe?“

„Ja, Herr Imberg, ich bin es,“ sagte sie besonnen, indem sie unwillkürlich ein wenig von dem Lager gewälkt, wobei die Farbe auf ihren Wangen kam und ging. „Sie dürfen mir nicht, daß ich auf die Kunde von Ihrem Unfall ungerufen herbeigekommen bin, nicht wahr?“

„Ich sollte Ihnen darum zürnen?“ Er machte einen schmerzlichen Versuch zu lächeln. „Nein, wahrlich nicht. Aber ich kann es doch gar nicht begreifen. Wie haben Sie es denn überhaupt möglich gemacht? Und was — was werden die Leute dazu sagen?“

Schluß folgt

Der Schuldschein.

3 Das Johannes Feuchtel. 846.

Am nächsten Tage zeigte sie keine Spur von Reue; im Gegentheil nahm sie eine beleidigte Miene an. Sie führte scharfsinnig meine Befehle aus und schlug keine Veränderungen vor, und während ich sehr gereizt war, zeigte sie sich vollständig ruhig. Einige Male erlaubte sie sich sogar ein leichtes Achselzucken, und dieser Besatz gegen die Disziplin verzeigte mich in die größte Wuth. Sie hatte scheinbar erreicht, was sie erreichen wollte, als sie in meinem Zorn trat, und winkte jetzt nur, daß ich sie verabschieden würde. Daraus konnte aber nichts werden. Ich wollte, sie behielten und besonders gut zu ihr sein, wollte glühende Kohlen auf ihrem Haupte sammeln und sie dadurch für den Verrath strafen, den sie zum Tadel für alles Gute an mir beging.

Am nächsten Tage behandelte ich sie durchaus freundlich. In meinem Erstaunen schien ihr dies aber durchaus nicht peinlich zu sein. Ihr altes Wächeln lehrte mich, und es reizte sie in der That vorzüglich. Sie kam mit einigen geschäftlichen Vorschlägen, ordnete meine Papiere und machte sich, kurz gesagt, in jeder Beziehung, wie sonst, nützlich. Ich schloß daraus, daß es mit ihrer Gewissenhaftigkeit nicht weit her sein mußte.

„Es freut mich, daß es Ihnen wieder besser geht,“ sagte sie am Abend. „Die beiden letzten Tage waren Sie nicht ganz wohl!“

Ich blinnte sie fest an. „Von Ihrer Theilnahme habe ich aber nichts gemerkt!“ sagte ich.

Sie lächelte und legte den Kopf etwas auf die eine Seite. „Meine Theilnahme durfte ich ja auch nicht äußern! Dabei haben Sie mir doch leid gethan! Sie sind so gütig zu mir gewesen, daß...“

„Güte muß man mit Güte vergelten!“ sagte ich.

Sie blinnte mich ganz ernst an. „Wenn es etwas giebt, womit ich meinen Dank beweisen kann...“ fing sie an.

„Sie bewiesen Ihren Dank dadurch, daß Sie mir zeigen, daß ich mich auf Sie verlassen kann!“ sagte ich und blinnte sie scharf an, konnte aber keine Spur von Erregung an ihr wahrnehmen.